

Modulhandbuch

Deutsch als Unterrichtsfach: Realschule

Lehramt

Sommersemester 2018

Übersicht nach Modulgruppen

1) Fachwissenschaft Rs

GER-1001 (= RsD-010-NDL): NDL Basis (= Pflichtmodul 010 Neuere Deutsche Literaturwissenschaft) (10 ECTS/LP) *	3
GER-2001 (= RsD-021-DSW): Variation, Laut, Wort, Schrift (= Pflichtmodul 021 Deutsche Sprachwissenschaft) (8 ECTS/LP) *	5
GER-2003 (= RsD-022-DSW): Satz und Text (= Pflichtmodul 022 Deutsche Sprachwissenschaft) (8 ECTS/LP) *	7
GER-3060 (= RsD-030-ÄDL): SLM UF-Basis (= Pflichtmodul 030 Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters) (5 ECTS/LP) *	9
GER-1004 (= RsD-110-NDL): NDL UF-Aufbau (= Pflichtmodul 110 Neuere Deutsche Literaturwissenschaft) (7 ECTS/LP) *	11
GER-2004 (= RsD-120-DSW): Sprachgeschichte (= Pflichtmodul 120 Deutsche Sprachwissenschaft) (5 ECTS/LP) *	16
GER-3166 (= RsD-130-ÄDL): SLM UF-6-Aufbau (= Pflichtmodul 130 Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters) (6 ECTS/LP) *	18
GER-1007 (= RsD-210-NDL): NDL LA-Vertiefung (= Pflichtmodul 210 Neuere Deutsche Literaturwissenschaft) (8 ECTS/LP) *	21
GER-5003 (= RsD-301): Fachwissenschaftliche Profilierung (Rs) (= Fachwissenschaftliche Profilierung (übergreifend, Wahlpflicht)) (3 ECTS/LP) *	23

2) Fachdidaktik Rs

GER-4114 (= RsD-03-DID): Deutschdidaktik Basismodul (6 ECTS/LP, Pflicht) *	31
GER-4109 (= RsD-22-DID): Deutschdidaktik Vertiefungsmodul (= Vertiefungsmodul Fachdidaktik Deutsch) (9 ECTS/LP) *	33

Modul GER-1001 (= RsD-010-NDL): NDL Basis (= Pflichtmodul 010 Neuere Deutsche Literaturwissenschaft)		10 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Mathias Mayer		
Inhalte: Historische, textanalytische und methodische Grundlagen des Teilgebiets.		
Lernziele/Kompetenzen: Nach Absolvierung dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, auf der Ebene von neugermanistischen Proseminaren Werke der neueren deutschen Literatur wissenschaftlich begründet zu interpretieren und literarhistorisch einzuordnen. Ebenso lernen Sie literaturtheoretische Grundbegriffe kennen. Fachlich: Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse in der inhaltlichen und literaturwissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Spektrum der NDL. Erworben wird die Fähigkeit, Werke der neueren deutschen Literatur wissenschaftlich begründet zu interpretieren und literarhistorisch einzuordnen. Methodisch: Die Studierenden haben in den Einführungskursen unter Anleitung die Fähigkeit eingeübt, sich selbstständig mit Fragestellungen und Theorien (unter Hinzuziehung von Forschungsliteratur) der Literaturwissenschaft auseinanderzusetzen. Dabei werden auch wissenschaftliche Recherchekompetenz sowie sinnvolles Zitieren und Bibliographieren eingeübt. Ergebnisse werden in mündlicher und schriftlicher Form präsentiert. Sozial/personal: Die Studierenden werden mit den Verfahrensweisen des wissenschaftlichen Diskurses vertraut gemacht, sie erwerben kommunikative Kompetenzen in der Präsentation und Diskussion historischer und systematischer Aspekte. In Moderationen und Referaten lernen sie, differenziert zu argumentieren und das Präsentierte situationsangemessen zu hinterfragen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std. 225 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 75 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Keine.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 5	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Grundkurs zur Einführung in die Neuere Deutsche Literaturwissenschaft
Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:
Grundkurs A (Grundkurs) Der Einführungskurs führt in Grundlagen der Literaturwissenschaft und Textanalyse ein. Anmeldung über den Kurs "Grundkurs Anmeldung Sommersemester 18". Bitte beachten Sie unbedingt die dort aufgeführten Hinweise zum Anmeldeverfahren. Die Kurse beginnen wegen des langen Anmeldezeitraums erst in der zweiten Semesterwoche!
Grundkurs B (Grundkurs) Der Einführungskurs führt in Grundlagen der Literaturwissenschaft und Textanalyse ein. Anmeldung über den Kurs "Grundkurs Anmeldung Sommersemester 18". Bitte beachten Sie unbedingt die dort aufgeführten Hinweise zum Anmeldeverfahren. Die Kurse beginnen wegen des langen Anmeldezeitraums erst in der zweiten Semesterwoche!
Grundkurs C (Grundkurs)

Der Einführungskurs führt in Grundlagen der Literaturwissenschaft und Textanalyse ein. Anmeldung über den Kurs "Grundkurs Anmeldung Sommersemester 18". Bitte beachten Sie unbedingt die dort aufgeführten Hinweise zum Anmeldeverfahren. Die Kurse beginnen wegen des langen Anmeldezeitraums erst in der zweiten Semesterwoche!

Grundkurs E (Grundkurs)

Der Einführungskurs führt in Grundlagen der Literaturwissenschaft und Textanalyse ein. Anmeldung über den Kurs "Grundkurs Anmeldung Sommersemester 18". Bitte beachten Sie unbedingt die dort aufgeführten Hinweise zum Anmeldeverfahren. Die Kurse beginnen wegen des langen Anmeldezeitraums erst in der zweiten Semesterwoche!

Grundkurse D (Grundkurs)

Der Einführungskurs führt in Grundlagen der Literaturwissenschaft und Textanalyse ein. Anmeldung über den Kurs "Grundkurs Anmeldung Sommersemester 18". Bitte beachten Sie unbedingt die dort aufgeführten Hinweise zum Anmeldeverfahren. Die Kurse beginnen wegen des langen Anmeldezeitraums erst in der zweiten Semesterwoche!

Prüfung

GK-NDL-Prüfung

Portfolioprüfung

Modulteile

Modulteil: Vorlesung zur Einführung in die Neuere Deutsche Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Epochen der europäischen Literatur (Vorlesung)

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die europäische Literatur der Neuzeit und ist an Studierende aller literaturwissenschaftlichen Fächer gerichtet. Wichtige Entwicklungen der europäischen Literaturgeschichte von der Renaissance bis zur Postmoderne werden behandelt. Dabei ist nicht erschöpfende Vollständigkeit das Ziel, sondern die Darstellung größerer Zusammenhänge anhand von exemplarischen Autorengruppen, Autoren und Werken. Den Studierenden soll damit die Voraussetzung zum vertiefenden Studium einzelner Gebiete und nicht zuletzt auch Anregung zu weiterer Lektüre gegeben werden.

Eros, das Wissen und der Dialog (Vorlesung + Übung)

Hier handelt es sich um ein Experiment: Die Frage nach dem Wesen der Liebe und ihre Bedeutung für das Gespräch als Ort des offenen Denkens steht im Zentrum. Sokrates und sein Schüler Platon haben in der deutschen Literatur höchst lebendige, aber ebenso irritierende Spuren hinterlassen, die eine Geschichte der deutschen Literatur ergeben. Diese Veranstaltung wird exemplarische Text(ausschnitt)e zunächst aus den Dialogen Platons, dann aus der deutschen Literatur (u. a. Wieland, Hölderlin, Kafka, Thomas Mann, Brecht) vorstellen und diskutieren. Platons Dichterkritik und die Bedeutung der Mythen werden eine große Rolle spielen. Anmeldung nur über Digicampus

Lyrikinterpretationen I. Von Opitz bis Goethe (Vorlesung)

Hier handelt es sich um ein Experiment: Die Frage nach dem Wesen der Liebe und ihre Bedeutung für das Gespräch als Ort des offenen Denkens steht im Zentrum. Sokrates und sein Schüler Platon haben in der deutschen Literatur höchst lebendige, aber ebenso irritierende Spuren hinterlassen, die eine Geschichte der deutschen Literatur ergeben. Diese Veranstaltung wird exemplarische Text(ausschnitt)e zunächst aus den Dialogen Platons, dann aus der deutschen Literatur (u. a. Wieland, Hölderlin, Kafka, Thomas Mann, Brecht) vorstellen und diskutieren. Platons Dichterkritik und die Bedeutung der Mythen werden eine große Rolle spielen. Anmeldung nur über Digicampus

Modul GER-2001 (= RsD-021-DSW): Variation, Laut, Wort, Schrift (= Pflichtmodul 021 Deutsche Sprachwissenschaft)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Peter Maitz		
Inhalte: Grundlagen der Sprachwissenschaft: Übersicht über die Bereiche Laut, Wort und Schrift sowie die Variationslinguistik.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Nach Absolvieren dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, auf der Ebene von sprachwissenschaftlichen Seminaren und Übungen Phänomene der Semiotik, Phonologie, Orthographie und Morphologie zu analysieren und hinsichtlich ihrer Variation im Deutschen einzuschätzen. Methodisch: Die Studierenden sind in der Lage, Problemlösungen zu linguistischen Fragestellungen zu formulieren und diese kritisch zu reflektieren. Sozial/Personal: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, Analysen und Problemformulierungen gegenüber Kommilitonen und Lehrenden argumentativ in Wort und Schrift zu begründen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: GK 1 Neuhochdeutsch Sprache: Deutsch SWS: 2
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: GK I: Einführung in die Sprachwissenschaft und das Neuhochdeutsche (Ernst) (Grundkurs) In diesem Kurs erfolgt eine Einführung in die Grundlagen der sprachwissenschaftlichen Methoden und Terminologie am Beispiel des Neuhochdeutschen; folgende Sachgebiete werden behandelt: a) Semiotik (Zeichenlehre) b) Phonetik und Phonologie des Deutschen (Lautlehre) c) Graphematik und Orthographie (Prinzipien der Schreibung) d) Morphologie (Flexion und Wortbildung) e) Semantik (Bedeutungslehre) GK I: Einführung in die Sprachwissenschaft und das Neuhochdeutsche (Freienstein) (Grundkurs) In diesem Kurs erfolgt eine Einführung in die Grundlagen der sprachwissenschaftlichen Methoden und Terminologie am Beispiel des Neuhochdeutschen; folgende Sachgebiete werden behandelt: a) Semiotik (Zeichenlehre) b) Phonetik und Phonologie des Deutschen (Lautlehre) c) Graphematik und Orthographie (Prinzipien der Schreibung) d) Morphologie (Flexion und Wortbildung) e) Semantik (Bedeutungslehre) GK I: Einführung in die Sprachwissenschaft und das Neuhochdeutsche (Schumann) (Grundkurs) In diesem Kurs erfolgt eine Einführung in die Grundlagen der sprachwissenschaftlichen Methoden und Terminologie am Beispiel des Neuhochdeutschen; folgende Sachgebiete werden behandelt: a) Semiotik (Zeichenlehre) b) Phonetik und Phonologie des Deutschen (Lautlehre) c) Graphematik und Orthographie (Prinzipien der Schreibung) d) Morphologie (Flexion und Wortbildung) e) Semantik (Bedeutungslehre)

GK I: Einführung in die Sprachwissenschaft und das Neuhochdeutsche (Uzunkaya) (Grundkurs)

In diesem Kurs erfolgt eine Einführung in die Grundlagen der sprachwissenschaftlichen Methoden und Terminologie am Beispiel des Neuhochdeutschen; folgende Sachgebiete werden behandelt: a) Semiotik (Zeichenlehre) b) Phonetik und Phonologie des Deutschen (Lautlehre) c) Graphematik und Orthographie (Prinzipien der Schreibung) d) Morphologie (Flexion und Wortbildung) e) Semantik (Bedeutungslehre)

GK I: Einführung in die Sprachwissenschaft und das Neuhochdeutsche [Wiederholerkurs] (Uzunkaya) (Grundkurs)

In diesem Kurs erfolgt eine Einführung in die Grundlagen der sprachwissenschaftlichen Methoden und Terminologie am Beispiel des Neuhochdeutschen; folgende Sachgebiete werden behandelt: a) Semiotik (Zeichenlehre) b) Phonetik und Phonologie des Deutschen (Lautlehre) c) Graphematik und Orthographie (Prinzipien der Schreibung) d) Morphologie (Flexion und Wortbildung) e) Semantik (Bedeutungslehre)

Modulteil: VL Variation im Deutschen

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

VL Variation im Deutschen (Vorlesung)

Sprache ist variabel. Das Deutsche besonders. In der Vorlesung werden die unterschiedlichen (sozialen, regionalen, nationalen, medialen, historischen) Dimensionen dieser internen Variabilität des Deutschen behandelt. Nach einer Einführung in die Sprachbetrachtung und die Grundbegriffe der soziolinguistischen Variationslinguistik wird es zunächst um die linguistische Abgrenzung und Beschreibung von Varietäten gehen. Im nächsten thematischen Block werden dann die sozialen, politischen und nicht zuletzt didaktischen Aspekte des Umgangs mit sprachlicher Variation problematisiert.

Prüfung

Variation, Laut, Wort, Schrift

Klausur

Modul GER-2003 (= RsD-022-DSW): Satz und Text (= Pflichtmodul 022 Deutsche Sprachwissenschaft)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Peter Maitz		
Inhalte: Grundlagen der Sprachwissenschaft: Übersicht über die Bereiche Satz und Text.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Nach Absolvieren dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, auf der Ebene von sprachwissenschaftlichen Seminaren und Übungen Satz- und Textstrukturen sowie pragmatisch-funktionale Aspekte der Sprache zu analysieren. Methodisch: Die Studierenden sind in der Lage, Problemlösungen zu syntaktischen und textuellen Fragestellungen zu formulieren und diese kritisch zu reflektieren. Sozial/Personal: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, Analysen und Problemformulierungen gegenüber Kommilitonen und Lehrenden argumentativ in Wort und Schrift zu begründen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: GK 2 Syntax Sprache: Deutsch SWS: 2
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: GK II: Einführung in die Syntax des Deutschen (Ernst) (Grundkurs) Im Mittelpunkt dieses Grundkurses steht die praktische Satzanalyse. Am Beispiel des Neuhochdeutschen wird eine Einführung in die wichtigsten Teilgebiete der deutschen Syntax unter besonderer Berücksichtigung ihrer Beschreibung in Valenztheorie und Dependenzgrammatik (u.a.: Satzbaupläne; Satzgliedlehre; Attribute; Wortstellung; Wortarten; Tempus, Modus und Modalität) gegeben. GK II: Einführung in die Syntax des Deutschen (Freienstein) (Grundkurs) Im Mittelpunkt dieses Grundkurses steht die praktische Satzanalyse. Am Beispiel des Neuhochdeutschen wird eine Einführung in die wichtigsten Teilgebiete der deutschen Syntax unter besonderer Berücksichtigung ihrer Beschreibung in Valenztheorie und Dependenzgrammatik (u.a.: Satzbaupläne; Satzgliedlehre; Attribute; Wortstellung; Wortarten; Tempus, Modus und Modalität) gegeben. GK II: Einführung in die Syntax des Deutschen (Hahn) [Wiederholerkurs] (Grundkurs) Im Mittelpunkt dieses Grundkurses steht die praktische Satzanalyse. Am Beispiel des Neuhochdeutschen wird eine Einführung in die wichtigsten Teilgebiete der deutschen Syntax unter besonderer Berücksichtigung ihrer Beschreibung in Valenztheorie und Dependenzgrammatik (u.a.: Satzbaupläne; Satzgliedlehre; Attribute; Wortstellung; Wortarten; Tempus, Modus und Modalität) gegeben. GK II: Einführung in die Syntax des Deutschen (Schmidtkunz I) (Grundkurs)

Im Mittelpunkt dieses Grundkurses steht die praktische Satzanalyse. Am Beispiel des Neuhochdeutschen wird eine Einführung in die wichtigsten Teilgebiete der deutschen Syntax unter besonderer Berücksichtigung ihrer Beschreibung in Valenztheorie und Dependenzgrammatik (u.a.: Satzbaupläne; Satzgliedlehre; Attribute; Wortstellung; Wortarten; Tempus, Modus und Modalität) gegeben.

GK II: Einführung in die Syntax des Deutschen (Schmidtkunz II) (Grundkurs)

Im Mittelpunkt dieses Grundkurses steht die praktische Satzanalyse. Am Beispiel des Neuhochdeutschen wird eine Einführung in die wichtigsten Teilgebiete der deutschen Syntax unter besonderer Berücksichtigung ihrer Beschreibung in Valenztheorie und Dependenzgrammatik (u.a.: Satzbaupläne; Satzgliedlehre; Attribute; Wortstellung; Wortarten; Tempus, Modus und Modalität) gegeben.

Modulteil: Ü Textlinguistik

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Übung Textlinguistik (Freienstein I) (Übung)

Die Übung führt in die Grundlagen der Bedeutungslehre und in die Analyse von Texten ein. Insbesondere werden folgende Sachgebiete behandelt: a) Wort- und Satzbedeutungen b) textuelle Kohäsion und Kohärenz c) thematische Strukturen von Texten d) Textfunktionen e) Analyse von Textsorten

Übung Textlinguistik (Freienstein II) (Übung)

Die Übung führt in die Grundlagen der Bedeutungslehre und in die Analyse von Texten ein. Insbesondere werden folgende Sachgebiete behandelt: a) Wort- und Satzbedeutungen b) textuelle Kohäsion und Kohärenz c) thematische Strukturen von Texten d) Textfunktionen e) Analyse von Textsorten

Übung Textlinguistik (Kasper) (Übung)

Die Übung führt in die Grundlagen der Bedeutungslehre und in die Analyse von Texten ein. Insbesondere werden folgende Sachgebiete behandelt: a) Wort- und Satzbedeutungen b) textuelle Kohäsion und Kohärenz c) thematische Strukturen von Texten d) Textfunktionen e) Analyse von Textsorten

Übung Textlinguistik (Mair) (Übung)

Die Übung führt in die Grundlagen der Bedeutungslehre und in die Analyse von Texten ein. Insbesondere werden folgende Sachgebiete behandelt: a) Wort- und Satzbedeutungen b) textuelle Kohäsion und Kohärenz c) thematische Strukturen von Texten d) Textfunktionen e) Analyse von Textsorten

Prüfung

Satz und Text

Klausur

Modul GER-3060 (= RsD-030-ÄDL): SLM UF-Basis (= Pflichtmodul 030 Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters)		5 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Freimut Löser Dr. Klaus Vogelgsang		
Inhalte: Überblick über die deutsche Literaturgeschichte von den Anfängen bis ins 16. Jahrhundert und Grundlagen der historischen Grammatik des Deutschen / Mittelhochdeutsch.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich und methodisch: Nach Absolvierung dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, auf der Ebene der literaturwissenschaftlichen Aufbaumodule, Werke der älteren deutschen Literatur literarhistorisch einzuordnen und im Original zu lesen. Auf der Ebene des sprachwissenschaftlichen Aufbaumoduls können sie nach Absolvierung dieses Moduls mittelhochdeutsche Texte schulgrammatisch analysieren. Damit stattet das Modul die Studierende mit fachwissenschaftlichen Kenntnissen besonders nach § 43, 1., a), bb) LPO I und nach § 43, 1., b), aa) und bb) LPO I aus. Sozial-personal: In der ersten Begegnung mit Zeugnissen der mittelalterlichen Sprache und Vorstellungswelt werden die Studierenden in die Lage versetzt, mit Alterität umzugehen, und kennen systemischen Denkformen durch die Erarbeitung von Phonologie und Morphologie.		
Bemerkung: Semesterempfehlung: 1. Studienjahr		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std. 90 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Zu erbringen sind die jeweils angegebenen Prüfungsleistungen; aktive und regelmäßige Mitarbeit wird erwartet.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Moduleil: Einführungsvorlesung Ältere deutsche Literatur Sprache: Deutsch SWS: 2
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Einführungsvorlesung Ältere deutsche Literatur (Vorlesung) In dieser Vorlesung erhalten Sie einen Überblick zur mittelalterlichen Literatur in der Volkssprache von den Anfängen bis ins 15. Jahrhundert. Dabei werden Ihnen wichtige Autoren und Gattungen vermittelt, wobei ein Schwerpunkt auf Dichtern aus Bayern liegt. Diese Vorlesung ist eine literaturwissenschaftliche Ergänzung der Einführung in die älteren Sprachstufen des Deutschen (Grundkurs I, gehalten von Herrn Dr. Klaus Vogelgsang). Erst beide Lehrveranstaltungen zusammen bilden das obligatorische Gesamtmodul für Studienanfänger.

Modulteil: GK1 Mittelhochdeutsch

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

GK1: Mittelhochdeutsch (Grundkurs)

Unsere Sprache hat nicht nur eine Geschichte, sie trägt diese auch beständig in sich. Dies wird klar, wenn wir uns mit den älteren Sprachstufen des Deutschen, dem Alt-, Mittel- (im Zentrum) und Frühneuhochdeutschen beschäftigen. Der GK1 erfüllt somit eine Doppelfunktion: Er ist die sprachlich-grammatische Seite der Einführung in die Mittelaltergermanistik und zugleich Basis für die sprachhistorischen Kurse im Fach Sprachwissenschaft.

Prüfung

SLM UF-Basis

Klausur

Modul GER-1004 (= RsD-110-NDL): NDL UF-Aufbau (= Pflichtmodul 110 Neuere Deutsche Literaturwissenschaft)		7 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Mathias Mayer		
Inhalte: Exemplarische Vertiefung und Anwendung der fachwissenschaftlichen Grundlagen der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft; an den schulischen Lehrplänen orientierte Beschäftigung mit Inhalten der Literaturgeschichte seit der Frühen Neuzeit.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Die Studierenden erweitern und vertiefen ihre literaturwissenschaftlichen Kenntnisse, in einer exemplarischen Anwendung der fachwissenschaftlichen Grundlagen aus dem Bereich der NDL. Methodisch: Das Spektrum literaturwissenschaftlicher und literaturtheoretischer Fragestellungen wird in der Auseinandersetzung mit Gegenständen der NDL sowohl in historischer wie in systematischer Hinsicht verfeinert. Dabei werden auch wissenschaftliche Recherchekompetenz sowie sinnvolles Zitieren und Bibliographieren weiter eingeübt. Die Studierenden verstärken in der kritischen Auseinandersetzung mit der Forschung und in der Diskussion ihr spezifisches Profil. Eigenständige Perspektiven auf literarische Texte werden fachlich fundiert vor den Mitstudierenden entworfen und verteidigt. Sozial/personal: Die Studierenden gewinnen größere Selbständigkeit in der Erschließung wissenschaftlicher Texte, Theorien und Themen. Sie verfügen über die Fähigkeit zur eigenständigen Literaturrecherche und zu einem kritischen und souveränen Umgang mit der Forschungsliteratur. Darüber hinaus werden die Kompetenzen kommunikativen Arbeitens weiter ausgebaut und die Fähigkeit, umfangreiche Literatur sich im Selbststudium anzueignen, eingeübt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 210 Std. 180 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Bestehen des Basismoduls NDL.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Proseminar in Neuerer Deutscher Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: "Staatsanwaltschaft ermittelt ..." Politisches Theater bis heute (Proseminar) Theater ist immer auch ein Spiegel der Gesellschaft. Text und Spiel verweisen auf das Leben und können so politisch Stellung nehmen. Politiker und Medien werden zu Akteuren außerhalb des Stückes. Klassische – wie die rebellische ‚Antigone‘ inszeniert in der RAF-Zeit – aber auch zeitgenössische Stücke greifen aktuelle politische Themen auf und zeigen die Wirkungsmacht von Theater. Ausgehend von den Anfängen des Theaters werden im Kurs verschiedene Formen und Zeiten des politischen Theaters behandelt bis zur jetzigen Zeit: von Lessing, Brecht und Hochmuth bis hin zum „open border Ensemble“ der Kammerspiele München und dem „Zentrum für

politische Schönheit“. Das Seminar behandelt zum einen Fragestellungen über die Möglichkeiten und Praktiken von Theater, andererseits beschäftigen wir uns mit den Themen der Theaterstücke (darunter Kritik an der Nazi-Zeit, an der DDR, an der Flüchtlingspolitik u.v.m.). Ein Theaterbesuch ist geplant. Das Seminar wird als Blockseminar an zwei Wochenenden statt
... (weiter siehe Digicampus)

Europäische Avantgarden (um 1910) (Proseminar)

Um 1910 formieren sich in Europa die ersten avantgardistischen Bewegungen. Marinettis Manifest „Le futurisme“, das am 20. Februar 1909 auf der Titelseite der Pariser Tageszeitung Le Figaro erschien, eröffnete den Reigen avantgardistischer Manifeste. So unterschiedlich die avantgardistischen Bewegungen, die sich nach und nach konstituierten (der Dadaismus etwa im Februar 1916 in Zürich, der Surrealismus in den 20er Jahren), auch waren, ihnen allen gemeinsam war der Anspruch, eine radikale Neuerung künstlerischer Formen und der einzelnen Künste zu bewirken (bis hin zu einer gänzlich neuen Auffassung von Kunst und ihrem Platz in der Gesellschaft). Die Avantgarde lässt sich auf der synchronen Ebene als ein heterogenes, auf der Ebene der Diachronie als ein sich wandelndes, letztlich aber einheitliches Netzwerk beschreiben. Da dieses Netzwerk sich länderübergreifend entfaltete und übernationalen Charakter hatte - man denke etwa an die intellektuellen Zirkel in den großen Zentren der Avantgarde
... (weiter siehe Digicampus)

Femme Fatale - dämonisch-verführerische Weiblichkeit in der deutschsprachigen Literatur (Proseminar)

Erotische Unnahbarkeit – fatale Verlockung – kollektive Phantasie. Ausgehend von ‚dämonischen‘ Damen aus Bibel und antiker Mythologie soll der Mythos „Femme Fatale“ durch die deutsche Literaturgeschichte hindurch verfolgt werden. Neben der schönen Loreley, die uns bei Clemens Brentano und Heinrich Heine begegnet, werden unter anderem Kleists „Penthesilea“ und Frank Wedekinds Lulu, „Das wahre Tier, das wilde, schöne Tier“ (Erdgeist, Prolog), auf ihr verführerisches Potential hin untersucht. Ebenfalls analysiert werden soll, wie es Rosa Fröhlich im 1905 erschienenen Roman „Professor Unrat oder das Ende eines Tyrannen“ von Heinrich Mann und dessen Verfilmung „Der blaue Engel“ mit Marlene Dietrich gelingt, den autoritären Professor Unrat in ihren Bann zu ziehen. Dabei wird dieses Weiblichkeitsbild auch kritisch hinterfragt, etwa welche gesellschaftliche Situation und welche misogynen Tendenzen diesen Typus zu bestimmten Zeiten - beispielsweise in der Literatur des fin de siècle/ der Jahrhundert
... (weiter siehe Digicampus)

Gartenstädte, Künstlerkolonien. Erschriebene Idyllen (Proseminar)

Rainer Maria Rilke in Worpswede, Franz Kafka in Dresden-Hellerau, Hermann Hesse auf dem Monte Verità in Ascona, Bertolt Brecht in Ahrenshoop - zahlreiche große Autoren des 20. Jahrhunderts ließen sich vom alternativen Leben in Künstlergemeinschaften inspirieren und prägen. Das Proseminar setzt sich zunächst kulturgeschichtlich mit den Motiven der Gründung von Gartenstädten und Künstlerkolonien um 1900 auseinander: als antiurbanistische Reaktion auf die Industrialisierung, als praktische Verwirklichung der Lebensform, als Gesellschaftsexperiment. Zentral sind jedoch die in Künstlerkolonien entstandenen literarischen Texte, die das Zusammenleben von Malerinnen und Bildhauern, Schriftstellern und Tänzerinnen thematisieren. Wie produktiv war das Zusammenspiel der Künste in diesen Wohngemeinschaften? Auch ein Besuch der Augsburger Gartenstadt, dem Thelottviertel, ist als kleine Exkursion geplant.
... (weiter siehe Digicampus)

HS (B.A. / LA): Von Toller bis Borchert. Das deutsche Kriegsheimkehrer-Drama 1919-1947 (Hauptseminar)

Zum Leid und Elend, das die beiden Weltkriege des 20. Jahrhundert mit sich brachten, gehört auch das derjenigen Soldaten, die, dem Tod an der Front entronnen, aus dem Krieg bzw. aus der Gefangenschaft in die Heimat zurückkehrten. Wie veränderten die traumatischen Erlebnisse ihre Persönlichkeit? Gelingt Ihnen, zuhause angekommen, die Wiederfindung ihrer Identität, in grundlegend veränderten Verhältnissen? Können sie sich neu definieren oder scheitern sie, um ein zweites Mal Opfer des Krieges zu werden? Das sind Fragen, die nicht nur die Gesellschaft bewegten, sondern denen sich auch im deutschen Drama in vielfältiger Weise und aus unterschiedlichsten Perspektiven, besonders während der Weimarer Republik, gestellt wurde. Im Seminar werden Theaterstücke von so gegensätzlichen Autoren wie Hugo von Hofmannsthal, Ernst Toller, Bertolt Brecht, Ödön von Horvath, Hanns Johst, Richard Euringer und Wolfgang Borchert behandelt. Anmeldung per Mail: juergen.hillesheim@augzburg.de

... (weiter siehe Digicampus)

Karnevalistische Ausschweifungen (Proseminar)

Im Seminar werden wir Streifzüge durch die karnevalistischen Ausschweifungen der Literaturgeschichte unternehmen und uns im Zuge dessen mit den literarischen Darstellungen von Rausch, grotesken Feiern und überbordenden Festen auseinandersetzen. Als Grundlagentexte werden Michael Bachtins Ideen zum Karneval und Michel Maffesolis „Schatten des Dionysos, zu einer Soziologie des Orgiasmus“ herangezogen. Mit Euripides „Bakchen“ in der Antike beginnend, stellen wir uns dem wahnsinnigen Rausch der Mänaden um im Anschluss den orgiastischen Ausschweifungen, Festen und Spielen des Gargantua beizuwohnen. Aber auch die Gegenwart wird mit deutschsprachigen Autoren, filmischen Darstellungen und insbesondere Andruchowytchs „Perversion“ eine Rolle spielen, dessen Schauplatz die Karnevalsstadt Venedig sein wird. Besonderes Augenmerk werden wir nicht nur auf die sozialkritische Funktion von Ausschweifung, Außeralltäglichkeit und Rauschdarstellung legen, sondern auch auf die literarischen Darstellungen

... (weiter siehe Digicampus)

Kierkegaard und die deutsche Literatur (Proseminar)

Zwischen dem Werk des dänischen Philosophen, Theologen und Schriftstellers Søren Kierkegaard (1813-1855) und der deutschen Literatur besteht eine intensive Wechselwirkung. Zum einen ist die Auseinandersetzung mit der deutschen Literatur, zum Beispiel den Faust-Darstellungen von Goethe und Lenau oder den Spielarten der Romantik, ein wichtiger Entstehungsfaktor von Kierkegaards Werk. Diese Auseinandersetzung zeigt sich bereits in Kierkegaards Doktorarbeit „Über den Begriff der Ironie mit ständiger Rücksicht auf Sokrates“ und erfolgt seit dem großen Erstlingswerk „Entweder – Oder“ in den eigenständigen literarischen Mitteilungsformen der pseudonymen und erbaulichen Schriften sowie den Tagebüchern. Die Vieldeutigkeit von Kierkegaards so entstandenem Gesamtwerk, das sich nicht zuletzt einer eindeutigen disziplinären Zuordnung entzieht, wurde zum anderen auf vielfältige Weise in der deutschen Literatur rezipiert, von der Jahrhundertwende an, etwa bei Kafka und Rilke, bis in die Gegenwart, et

... (weiter siehe Digicampus)

Lyrik des Barock (Proseminar)

In genauen Textanalysen werden Autoren, Formen und Gedichte aus dem 17. Jahrhundert analysiert; die Funktion der Rhetorik, die Verbindung mit der europäischen Tradition (u. a. Petrarca), die Rolle der Religion und auch die Nachwirkungen bis in die Moderne barocker Lyrik werden uns beschäftigen. Textgrundlage zur Anschaffung: Gedichte des Barock, hg. von Volker Meid, reclam Anmeldung nur über Digicampus

Nicht-traditionelle Beziehungsmodelle in den Literaturen

Treten in den europäisch Literaturen romantische Beziehungen in Erscheinung, so geschieht dies meist in der heteronormativen Paarbeziehung. Dass Interesse an queeren Themen, Ansätzen und Fragestellungen besteht, die über die Perspektiven der Heteronormativität hinausgehen, zeigt sich besonders an der regen Beteiligung und dadurch bedingte Fortsetzung der Queeren Ringvorlesungen an der Universität. Menschen leben seit der Antike in vielgestaltigen Beziehungen, die das heterosexuelle Zweierspektrum verlassen, und so finden diese Beziehungs- und Liebesmodelle bis heute Eingang in die Literatur und andere Künste. (Paula Vogel – And Baby makes seven; Julie Maroh – Body Music) Im Zuge des Seminars/der Übung setzen wir uns mit Werken auseinander, die derlei Beziehungen und Lebensmodelle thematisieren.

PS / HS (B. A. / LA): „Weimar bei Buchenwald“ (Seminar)

Das Konzentrationslager Buchenwald liegt auf dem Ettersberg oberhalb von Weimar, neun Kilometer Luftlinie vom Frauenplan entfernt, an dem Goethe die meiste Zeit seines Lebens gewohnt und gearbeitet hat. Die so genannte Weimarer Klassik, Inbegriff deutschsprachiger Hochkultur, und die nationalsozialistische Barbarei kommen sich an diesen Orten auf beunruhigende Weise nahe. Unser Seminar findet parallel zu einem anderen Kurs im Sommersemester über „Schiller als politischen Autor“ statt. Während dieses von Oliver Ernst und Franz Fromholzer geleitete Seminar den Schwerpunkt auf die Weimarer Klassik setzt, konzentrieren wir uns auf das Weimar und Buchenwald der Jahre 1937-1945. Das Seminar bestehen aus zwei Phasen, die jeweils verpflichtend sind. Auf eine Kompaktveranstaltung vom 24. bis 28. September 2018 (1) folgt ein Exkursionsseminar nach Weimar vom 1. bis 4. Oktober 2018 (2), das prüfungstechnisch noch zum Sommersemester zählt. 1) Im Laufe des Kompaktseminars werden wir uns mit der Ges

... (weiter siehe Digicampus)

PS / HS (B. A.) Hermann Hesse: Romantiker, Zeitkritiker, Visionär (Seminar)

Blockseminar in der Zeit vom 1. bis 7. Juli 2018 in Sion (Schweiz) Hermann Hesse, Nobelpreisträger 1946, lässt sich nicht eindeutig etikettieren. Er schrieb mit Peter Camenzind (1904) und Unterm Rad (1906) zwei der damals in Mode gekommenen Schüler- und Jugendromane, wie sie auch Robert Musil mit seinen Verwirrungen des Zöglings Törleß verfaßte, mit Demian (1919) die Geschichte eines Suchenden, mit Siddartha (1922) einen „indischen“ Roman, mit Narziß und Goldmund (1930) die Geschichte einer Freundschaft, aber Hesse war alles andere als ein später Romantiker. Schon in Unterm Rad (1906) hieß es: „Nur nicht matt werden, sonst kommt man unters Rad“. Hesses Der Steppenwolf (1927) war die Geschichte eines Ungeselligen, der das ganze „betriebsame Getue, die ganze Streberei, die ganze Eitelkeit, das ganze oberflächliche Spiel einer eingebildeten, seichten Geistigkeit“ erbarmungslos bloßstellte und den Roman als Dokument einer kranken Zeit gelesen haben wollte. Es war auch der Protest gegen alle
... (weiter siehe Digicampus)

PS / HS (B.A. / LA): Schiller als politischer Autor. Positionen, Sprache, Vereinnahmungen (Seminar)

Im Seminar werden vorklassische und klassische theoretische Schriften und Dramen Schillers zur Philosophie, Ästhetik, Anthropologie und Geschichte gelesen und analysiert. Insbesondere wird das Wechselspiel zwischen Form und Inhalt einen Schwerpunkt der Analysen darstellen. Gedacht sei hier an Interferenzen zwischen Wissenschaftssprache, literarischer Sprache und philosophischer Terminologie. Erwartet wird also die Bereitschaft zur reflektierten Auseinandersetzung mit anspruchsvollen theoretischen Fragestellungen. Bis zu Beginn des Seminars sind folgende Texte zu lesen: - Die Räuber - Verbrecher aus verlorener Ehre - Geisterseher - Über Anmut und Würde - Über naive und sentimentalische Dichtung - Briefe über die ästhetische Erziehung
Arbeitsgrundlage ist folgende Ausgabe: Friedrich Schiller: Theoretische Schriften, hg. v. Rolf-Peter Janz, Frankfurt 2008 (Taschenbuch im Deutscher Klassiker Verlag). Für die Referate soll auch auf die Nationalausgabe zurückgegriffen werden. Termin der Bloc
... (weiter siehe Digicampus)

PS / Ü „Schreibwerkstatt“ (Seminar)

Ein Schwerpunkt dieser Schreibwerkstatt könnte auf dem Schreiben autobiographischer Essays liegen. Wir verständigen uns über das Programm in der ersten Sitzung, in der Sie sich auch anmelden können.

Science-Fiction (Proseminar)

Science-Fiction ist auf den ersten Blick ein in der deutschen Literatur kaum vertretenes Genre. Gegenüber einer dominierenden angelsächsischen Tradition haben es die wenigen deutschsprachigen Texte auch selten zu weltliterarischer Bedeutung gebracht. Das mag auch an einer tendenziell skeptischen Haltung der Literaturkritik gegenüber Texten liegen, die häufig pauschal als trivialliterarisch abgeurteilt wurden. Dem gegenüber stehen auffällig viele deutschsprachige Neuerscheinungen der letzten Jahre (Georg Kleins "Die Zukunft des Mars", Reinhard Jirgls "Nichts von Euch auf Erden", Leif Randts „Planet Magnon“ uvm.), die Probleme der Gegenwart (wie Terrorismus, Energiekrise und Armut) aus einer zeitlich und räumlich entrückten Perspektive deuten, indem sie das frühe 21. Jahrhundert zum Gegenstand einer vielfach brüchigen Überlieferung machen. Diese außerirdische Perspektive auf die Menschheit wählt auch schon Kurd Lasswitz' "Auf zwei Planeten" (1897). Mit diesem Autor ist – lange bevor der
... (weiter siehe Digicampus)

Textlandschaften der Gegenwartsdramatik (Proseminar)

„Sucht man einen Begriff, der die neuen Spielformen des Textes erfasst, so muss er das im Sinne Derridas verstandene ‚Espacement‘ bezeichnen: die lautliche Materialität, den zeitlichen Verlauf, die Ausbreitung im Raum, den Verlust der Teleologie und Selbstidentität. Wir wählen den Begriff Textlandschaft, weil er die Verknüpfung der postdramatischen Theatersprache mit den neuen Dramaturgien des Visuellen mitbenennt und zugleich den Bezugspunkt des Landscape Play im Bewusstsein hält.“ Im Sinne dieser Beschreibung Lehmanns wollen wir uns mit den unterschiedlichen Gangarten einer Gegenwartsdramatik auseinandersetzen, die sich nicht mehr als Rollentext betrachtet, sondern im Spiel mit Text als rezitiertes, fremdes und fremdartiges Sprachmaterial entsteht. Unter anderem setzen wir uns auseinander mit den Autoren Heiner Müller, René Pollesch, Wolfram Lotz, Sarah Kane und Falk Richter. Neben der Bearbeitung der Dramentexte soll ebenfalls ein Einblick in Inszenierungsarbeiten gegeben und die Fr
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Proseminar-Arbeit

Hausarbeit/Seminararbeit

Modul GER-2004 (= RsD-120-DSW): Sprachgeschichte (= Pflichtmodul 120 Deutsche Sprachwissenschaft)		5 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Peter Maitz		
Inhalte: Grundlagen der Sprachwissenschaft: Übersicht über die Historiolinguistik.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Nach Absolvieren dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, auf der Ebene von sprachwissenschaftlichen Seminaren und Übungen sprachhistorische Phänomene und Sprachwandel zu erkennen und zu analysieren. Methodisch: Die Studierenden sind in der Lage, Problemlösungen zu sprachhistorischen Fragestellungen und Phänomenen des Sprachwandels zu formulieren und diese kritisch zu reflektieren. Sozial/Personal: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, ihre Analysen und Problemformulierungen gegenüber Kommilitonen und Lehrenden argumentativ in Wort und Schrift zu begründen und ihr eigenes Sprachverhalten sowie das Sprachverhalten anderer als Teil eines historischen Prozesses zu begreifen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std. 120 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Voraussetzung ist der erfolgreiche Besuch des sprachwissenschaftlichen Basismoduls 1 und des altgermanistischen Basismoduls 1.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: GK III Sprachgeschichte Sprache: Deutsch SWS: 2
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: GK III/PS Einführung in die Sprachgeschichte (Ernst I) (Grundkurs) An einigen Themenbereichen wird exemplarisch eine Einführung in die Sprachgeschichte des Deutschen gegeben. Folgende Sachgebiete werden behandelt: Die Verwandtschaftsverhältnisse des Deutschen; Veränderungen vom Mittelhochdeutschen zum Neuhochdeutschen, v.a. im Bereich der Lautlehre im Spannungsfeld von gesprochener und geschriebener Sprache und im Hinblick auf die Entstehung der nhd. Schriftsprache, daneben morphosyntaktische Phänomene; der Einfluss der Grammatiker des 17. und 18. Jahrhunderts; Entlehnungstypen und -schichten. GK III/PS Einführung in die Sprachgeschichte (Ernst II) (Grundkurs) An einigen Themenbereichen wird exemplarisch eine Einführung in die Sprachgeschichte des Deutschen gegeben. Folgende Sachgebiete werden behandelt: Die Verwandtschaftsverhältnisse des Deutschen; Veränderungen vom Mittelhochdeutschen zum Neuhochdeutschen, v.a. im Bereich der Lautlehre im Spannungsfeld von gesprochener und geschriebener Sprache und im Hinblick auf die Entstehung der nhd. Schriftsprache, daneben morphosyntaktische Phänomene; der Einfluss der Grammatiker des 17. und 18. Jahrhunderts; Entlehnungstypen und -schichten. GK III/PS Einführung in die Sprachgeschichte (Grandel) (Grundkurs)

An einigen Themenbereichen wird exemplarisch eine Einführung in die Sprachgeschichte des Deutschen gegeben. Folgende Sachgebiete werden behandelt: Die Verwandtschaftsverhältnisse des Deutschen; Veränderungen vom Mittelhochdeutschen zum Neuhochdeutschen, v.a. im Bereich der Lautlehre im Spannungsfeld von gesprochener und geschriebener Sprache und im Hinblick auf die Entstehung der nhd. Schriftsprache, daneben morphosyntaktische Phänomene; der Einfluss der Grammatiker des 17. und 18. Jahrhunderts; Entlehnungstypen und -schichten.

GK III/PS Einführung in die Sprachgeschichte (Schmidtkunz) (Grundkurs)

An einigen Themenbereichen wird exemplarisch eine Einführung in die Sprachgeschichte des Deutschen gegeben. Folgende Sachgebiete werden behandelt: Die Verwandtschaftsverhältnisse des Deutschen; Veränderungen vom Mittelhochdeutschen zum Neuhochdeutschen, v.a. im Bereich der Lautlehre im Spannungsfeld von gesprochener und geschriebener Sprache und im Hinblick auf die Entstehung der nhd. Schriftsprache, daneben morphosyntaktische Phänomene; der Einfluss der Grammatiker des 17. und 18. Jahrhunderts; Entlehnungstypen und -schichten.

Prüfung

Sprachgeschichte

Klausur

Modul GER-3166 (= RsD-130-ÄDL): SLM UF-6-Aufbau (= Pflichtmodul 130 Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Freimut Löser Prof. Dr. Klaus Wolf		
Inhalte: Exemplarische literaturwissenschaftliche Analyse eines Textes der älteren deutschen Literatur mit Quellenlektüre und Einblick in die lebensweltliche/rezeptionsbezogene Perspektivierung literarischer Texte.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich und methodisch: Nach Absolvierung dieses Moduls kennen die Studierenden die Methodik der interpretatorischen Erschließung von Texten der älteren Deutschen Literatur; außerdem kennen sie diese durch originalsprachliche Lektüre in Ausschnitten. Durch das Modul sind sie mit fachwissenschaftlichen Kenntnissen besonders nach § 43, 1., a), aa) und bb) LPO I ausgestattet. Sozial-personal: Mündliche und schriftliche Darstellung von Ergebnissen der literarischen Analyse sind zunehmend prägnant. Durch die Beschäftigung mit den Texten in ihren Konvergenzen mit der aktuellen Erfahrungswelt sind sie vertraut mit der Denkform der zivilisationsübergreifenden Kontinuität.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Modul SLM UF-Basis (GER-3060)		ECTS/LP-Bedingungen: Zu erbringen sind die jeweils angegebenen Prüfungsleistungen; aktive und regelmäßige Mitarbeit wird erwartet.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Moduleil: Altgermanistisches Proseminar (k) SWS: 2
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: PSk: 'Nibelungenlied' (Proseminar) Als Beispiel, an welchem wir die sachgerechte Analyse mittelalterlicher Texte in verschiedenen Aspekten (dazu zählen u.a.: Gattungstheorie, Motivkomplexe, Überlieferungslage, Entstehungskontext) erarbeiten, dient in diesem Seminar das 'Nibelungenlied'. In jeder Sitzung wird ein ausgewählter Textauszug philologisch bearbeitet, so dass auf Grundlage der Mittelhochdeutsch-Kenntnisse des SLM-Basismoduls eine gediegene Übersetzungskompetenz und die Fähigkeit zur metrischen Analyse erworben werden. Damit werden erste Kompetenzen zur möglichen Vorbereitung auf die Examensfrage aus dem Bereich der älteren Literatur erarbeitet. PSk: Minnesang (Proseminar) "Minnesang ist doch bestimmt voll romantisch." So oder ähnlich könnten Schüler die Sache einschätzen und damit ihre gegenwärtige Vorstellungen von Liebe auf die hunderte Jahre alten Texte übertragen. Damit Sie als Lehrer besser Bescheid wissen, auch wenn Sie Mittelhochdeutsch nur am Rande Ihres Studiums wahrgenommen haben, soll dieses Seminar Ihnen eine Einführung in den Minnesang geben. Wir werden uns verschiedene Phasen und Gattungen des Minnesang ansehen, bekanntere und weniger bekannte, aber immer interessante Lieder lesen,

Vertonungen anhören und so einen Eindruck dieser vielfältigen Texte bekommen. Wichtig: Dieses Seminar ist nur für Studierende Lehramt GS/MS/RS, die ihr Staatsexamen NICHT im Fachbereich Mittelhochdeutsch ablegen möchten.

PSk: Wolfram von Eschenbach, 'Willehalm' (Proseminar)

Mit 72 erhaltenen Textzeugen gehört der 'Willehalm' Wolframs von Eschenbach zu den bestüberlieferten Werken der höfischen Epik. Die große Popularität des um 1220 entstandenen Textes liegt wohl u.a. in dem besonderen Erzählstil Wolframs begründet, von Willehalm, dem nasenlosen Ritterheiligen, und seiner Frau Giburg vor dem Hintergrund des Schlachteninfernos eines gigantischen Krieges zweier Weltreiche zu erzählen: Willehalm, der älteste Sohn des Grafen Heimrich von Narbonne, gelangte, so der Erzähler, vor vielen Jahren ins Heidenland und gewann dort die schöne Arabel, Frau des König Tybalt und Tochter des mächtigen Großkönigs Terramer, für sich. Arabel verließ Heimat und Mann, ließ sich taufen und kehrte unter dem neuen Namen Giburg mit Willehalm zurück. Die Folgen dieser Liebe sind es, die das Erzählen dominieren: Tybalt und Terramer haben ein riesiges Heer aus allen heidnischen Völkern zusammengezogen und landen an den Ufern der französischen Küste.

Willehalm und eine den Heiden zahle

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Altgermanistische Vorlesung oder Übung

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Ü: Berg- und Gebirgsnamen in Bayern und anderswo (Dr. Wolf-Armin Frhr. v. Reitzenstein) (Übung)

Berge dienten in der Antike als Orientierungspunkte. Deshalb sind Berg- und Gebirgsnamen seit dem 3. Jahrtausend v.Chr. bezeugt. Von den Griechen wurde der Olymp als Wohnsitz der Götter angesehen. Kaufleute benannten die Pässe, über die sie ihre Waren führten. Viele Berge sind nach ihrer Form genannt, so etwa der Waxenstein. Manche Berge wie etwa der Gjaidkopf haben ihre Namen nach der Jagd. Seit dem Mittelalter bis in die heutige Zeit werden Bergweiden für das Vieh genutzt, sodass viele betreffende Namen gegeben worden sind. Auch auf den Bergbau gehen etliche alpine Namen zurück. Der Tourismus führte im 19./20. Jahrhundert zu neuen Bergnamen. In diesem Semester soll den Motiven der Bergnamengebung nachgegangen werden, aber auch diesbezügliche Quellen untersucht werden.

Ü: Digitaler Literaturatlas für Bayerisch-Schwaben (Übung)

Der digitale Literaturatlas von Bayerisch-Schwaben ist ein bislang weltweit einzigartiges Projekt zur vollständigen Erfassung und Kartierung einer literarischen Landschaft. Der Regierungsbezirk Schwaben kann auf eine reichhaltige und vielfältige literarische Tradition zurückblicken. Am Beispiel von Schwaben geht diese Übung den Fragen nach: Was ist eine literarische Region? Wie lässt sich eine literarische Landschaft kartieren? Und welche literarischen Aktivitäten lassen sich in Schwaben verzeichnen? Dabei wird diese Übung einen Überblick über das literarische Leben in Schwaben von seinen Anfängen im Mittelalter bis hin zur Gegenwart erarbeiten.

Ü: Einführung in den frühneuhochdeutschen Prosaroman (Übung)

Die Übung wird in textnaher Arbeit, die auch die Überlieferung im Wiegendruck einbezieht, anhand des 'Fortunatus' und des frühneuhochdeutschen 'Herzog Ernst' eine Einführung in den (zu den examensrelevanten Textcorpora gehörenden) frühen Prosaroman in seinen sozio-kulturellen Kontexten geben. Dazu gehören auch Fragen nach einem sich im 16. Jahrhundert verändernden (Lese-)Publikum und der Spezifik früher Druckerstädte wie gerade auch Augsburg. Die Übung wird damit zugleich in die Lektüre des Frühneuhochdeutschen einführen, das dem Lautstand der Gegenwartssprache zwar näher steht als das Mittelhochdeutsche, heutigen Lesern aber in Vielem trotzdem fremd ist und bisweilen mehr Schwierigkeiten bereitet als das aus den Grundkursen bekannte Mittelhochdeutsche. Bitte besorgen Sie sich vorab die Reclam-Ausgabe des 'Fortunatus' von Roloff, Textauszüge aus den frühneuhochdeutschen 'Herzog Ernst'-Bearbeitungen werden über Digicampus zur Verfügung gestellt.
... (weiter siehe Digicampus)

Ü: Historische Dietrichepik (Übung)

Der Ostgotenkönig Theoderich der Große starb im Jahr 526 – in der Literatur jedoch lebte er fort in der Gestalt Dietrichs von Bern, der im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit unbestreitbar zu den populärsten literarischen Figuren überhaupt gehörte. Die große Fülle an Texten, in denen er als Haupt- oder Nebenfigur auftritt, bildet

als Einheit betrachtet „neben der Nibelungensage den bedeutendsten Komplex der heroischen Überlieferung germanischer Herkunft“ (Heinzle 1999). Heute ist Dietrich von Bern zumeist nur noch Altgermanisten und Historikern ein Begriff. Um die Studierenden mit dieser Stofftradition bekannt zu machen, sollen nicht nur die grundlegenden deutschsprachigen Texte der "historischen" Dietrichepik (die im Gegensatz zur "aventurehaften" Dietrichepik im Kern auf historischen Ereignissen basiert) zumindest auszugsweise gelesen werden, sondern auch den wichtigsten Fragestellungen in der Forschung nachgegangen werden. Besonderes Gewicht wird dabei auf das (für die Heldenepik
... (weiter siehe Digicampus)

Ü: Kultur und Literatur der Fastnacht (Übung)

Fastnacht- Fasching - Karneval. Die Phänomene der hierzu gehörigen Brauch- und Spielkultur seit dem Mittelalter werden seit dem 19.Jahrhundert auf breiter Front irrtümlich einer weltlichen (im Gegensatz zu einer geistlichen) "Volkskultur" zugerechnet und entsprechend interpretiert. Gerade im Zusammenhang des aktuellen gesellschaftlichen Diskurses um Integration und Leitkultur sollen die historischen Bedingungen der Entstehung dieser Kultur ermittelt und aufgezeigt und ihre Rezeption seit dem 19.Jahrhundert kritisch hinterfragt werden.

Ü: Urkunden aus dem Staatsarchiv Schwaben (Übung)

Die interdisziplinäre Übung findet in Kooperation mit Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalterliche Geschichte) und Archivdirektor Dr. Thomas Engelke (Staatsarchiv Augsburg) statt. Anhand von handschriftlichen Originalen soll von germanistischer Seite in das Phänomen Kanzlei- oder Urkundensprache eingeführt werden. Von den Teilnehmer(inne)n werden neben Lateinkenntnissen vertiefte Kenntnisse der älteren Sprachstufen des Deutschen (mind. Proseminar phil. muss bereits absolviert sein; Proseminar Sprachgeschichte unabdingbar) vorausgesetzt.

Ü: Vertiefungskurs Historische Grammatik (Übung)

Die Übung, die sich an sprachhistorisch besonders interessierte Studierende richtet, kann sowohl von Anfängern als auch von Fortgeschrittenen auf dem Gebiet der historischen Grammatik besucht werden. Im Gegensatz zu Tutorien geht es hierbei jedoch nicht um das Wiederholen und Einüben des in den Grundkursen vermittelten Stoffes, sondern darum, ausgewählte grammatische Phänomene (Ablaut, grammatischer Wechsel, Brechung, Rückumlaut, Primärberührungseffekt usw.) zu vertiefen und in ihrem erweiterten sprachgeschichtlichen Kontext zu betrachten. Zu diesem Zweck wird zum einen auf rekonstruierte vorliterarische (Indogermanisch, Germanisch) und belegte frühere Sprachstufen (Gotisch, Althochdeutsch) Bezug genommen, zum anderen aber auch Ausblicke auf spätere Sprachstufen (Frühneuhochdeutsch, Neuhochdeutsch) gegeben werden. Ziel der Übung ist es, durch die vertiefte Betrachtung das Verständnis der behandelten Phänomene im Speziellen und das Wissen über die deutsche Sprachgeschichte im Allgemeine
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

SLM UF-6-Aufbau

Klausur

Modul GER-1007 (= RsD-210-NDL): NDL LA-Vertiefung (= Pflichtmodul 210 Neuere Deutsche Literaturwissenschaft)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Mathias Mayer		
Inhalte: Forschungsbezogene und historische Vertiefung des Teilgebiets.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, sich selbstständig mit dem aktuellen Forschungsstand zu einem historischen, systematischen oder theoretischen Gegenstand der NDL auseinanderzusetzen, Ergebnisse zu perspektivieren, zu sichern und zu differenzieren sowie die wissenschaftlichen Methoden der Erkenntnisgewinnung zu reflektieren. Methodisch: Die Studierenden erschließen selbständig und kritisch literaturwissenschaftliche Forschungsliteratur. Sie vermitteln eigene Erkenntnisse der literaturwissenschaftlichen Diskussion sowohl mündlich wie schriftlich. Lektüreekenntnisse können in komplexe Forschungsdiskussionen und -projekte sowie in Projekte kreativen Schreibens eingebunden werden. Sozial/personal: Die Studierenden bewegen sich auf der Basis intensiver Auseinandersetzung mit kritischer Kompetenz sowohl in der theoretischen wie themenspezifischen Diskussion des von ihnen eigenständig erarbeiteten Aufgabenfeldes. Konzeption und Aufmerksamkeit gegenüber den differenzierten Präsentationen der Mitstudierenden schärfen die Wahrnehmung der eigenen Vermittlungskompetenz. Sie lernen, sich den aktuellen Forschungsstand zu Themen der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft selbstständig zu erarbeiten, unterschiedliche Interpretationsansätze und/oder Theorien zu verstehen und kritisch zu diskutieren.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Keine.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Hauptseminar in Neuerer Deutscher Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: "Lektürekurs Goethe" (Bac) (Hauptseminar) Das Seminar ist für all diejenigen empfehlenswert, die sich schon immer mal mit Goethes Texten intensiv auseinandersetzen wollten. Dabei versteht es sich vor allem als Einführung in seine Denkweisen und versucht, einen Überblick über die lange Schaffensperiode Goethes zu bieten. Außerdem werden unterschiedliche Gattungen, wie Lyrik, Drama und Prosa zur Sprache kommen. PS / HS (B. A. / LA): „Weimar bei Buchenwald“ (Seminar)		

Das Konzentrationslager Buchenwald liegt auf dem Ettersberg oberhalb von Weimar, neun Kilometer Luftlinie vom Frauenplan entfernt, an dem Goethe die meiste Zeit seines Lebens gewohnt und gearbeitet hat. Die so genannte Weimarer Klassik, Inbegriff deutschsprachiger Hochkultur, und die nationalsozialistische Barbarei kommen sich an diesen Orten auf beunruhigende Weise nahe. Unser Seminar findet parallel zu einem anderen Kurs im Sommersemester über „Schiller als politischen Autor“ statt. Während dieses von Oliver Ernst und Franz Fromholzer geleitete Seminar den Schwerpunkt auf die Weimarer Klassik setzt, konzentrieren wir uns auf das Weimar und Buchenwald der Jahre 1937-1945. Das Seminar bestehen aus zwei Phasen, die jeweils verpflichtend sind. Auf eine Kompaktveranstaltung vom 24. bis 28. September 2018 (1) folgt ein Exkursionsseminar nach Weimar vom 1. bis 4. Oktober 2018 (2), das prüfungstechnisch noch zum Sommersemester zählt. 1) Im Laufe des Kompaktseminars werden wir uns mit der Ges
... (weiter siehe Digicampus)

PS / HS (B. A.) Hermann Hesse: Romantiker, Zeitkritiker, Visionär (Seminar)

Blockseminar in der Zeit vom 1. bis 7. Juli 2018 in Sion (Schweiz) Hermann Hesse, Nobelpreisträger 1946, lässt sich nicht eindeutig etikettieren. Er schrieb mit Peter Camenzind (1904) und Unterm Rad (1906) zwei der damals in Mode gekommenen Schüler- und Jugendromane, wie sie auch Robert Musil mit seinen Verwirrungen des Zöglings Törleß verfaßte, mit Demian (1919) die Geschichte eines Suchenden, mit Siddartha (1922) einen „indischen“ Roman, mit Narziß und Goldmund (1930) die Geschichte einer Freundschaft, aber Hesse war alles andere als ein später Romantiker. Schon in Unterm Rad (1906) hieß es: „Nur nicht matt werden, sonst kommt man unters Rad“. Hesses Der Steppenwolf (1927) war die Geschichte eines Ungeselligen, der das ganze „betriebsame Getue, die ganze Streberei, die ganze Eitelkeit, das ganze oberflächliche Spiel einer eingebildeten, seichten Geistigkeit“ erbarmungslos bloßstellte und den Roman als Dokument einer kranken Zeit gelesen haben wollte. Es war auch der Protest gegen alle
... (weiter siehe Digicampus)

PS / HS (B.A. / LA): Schiller als politischer Autor. Positionen, Sprache, Vereinnahmungen (Seminar)

Im Seminar werden vorklassische und klassische theoretische Schriften und Dramen Schillers zur Philosophie, Ästhetik, Anthropologie und Geschichte gelesen und analysiert. Insbesondere wird das Wechselspiel zwischen Form und Inhalt einen Schwerpunkt der Analysen darstellen. Gedacht sei hier an Interferenzen zwischen Wissenschaftssprache, literarischer Sprache und philosophischer Terminologie. Erwartet wird also die Bereitschaft zur reflektierten Auseinandersetzung mit anspruchsvollen theoretischen Fragestellungen. Bis zu Beginn des Seminars sind folgende Texte zu lesen: - Die Räuber - Verbrecher aus verlorener Ehre - Geisterseher - Über Anmut und Würde - Über naive und sentimentalische Dichtung - Briefe über die ästhetische Erziehung Arbeitsgrundlage ist folgende Ausgabe: Friedrich Schiller: Theoretische Schriften, hg. v. Rolf-Peter Janz, Frankfurt 2008 (Taschenbuch im Deutscher Klassiker Verlag). Für die Referate soll auch auf die Nationalausgabe zurückgegriffen werden. Termin der Bloc
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Hauptseminar-Arbeit

Hausarbeit/Seminararbeit

Modul GER-5003 (= RsD-301): Fachwissenschaftliche Profilierung (Rs) (= Fachwissenschaftliche Profilierung (übergreifend, Wahlpflicht))		3 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Mathias Mayer Prof. Dr. P. Maitz, Prof. Dr. F. Löser		
Inhalte: Schwerpunktbildung, Ausweitung, Anwendung nach Maßgabe der gewählten Veranstaltung.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Nach Absolvieren dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, Fragestellungen der germanistischen Teilgebiete eigenständig weiterzuentwickeln. Methodisch: Die Studierenden sind in der Lage, fachliche Probleme mit Hilfe verschiedener wissenschaftlichen Herangehensweisen anwendungsorientiert zu formulieren. Sozial/Personal: Die Studierenden schulen ihre Fähigkeit zur kritischen Reflexion und bauen ihre Kompetenzen in der schriftlichen Dokumentation und Präsentation wissenschaftlichen Arbeitens aus.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 90 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 60 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übergreifende Profilierung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: "Lektürekurs Goethe" (Bac) (Hauptseminar) Das Seminar ist für all diejenigen empfehlenswert, die sich schon immer mal mit Goethes Texten intensiv auseinandersetzen wollten. Dabei versteht es sich vor allem als Einführung in seine Denkweisen und versucht, einen Überblick über die lange Schaffensperiode Goethes zu bieten. Außerdem werden unterschiedliche Gattungen, wie Lyrik, Drama und Prosa zur Sprache kommen. "Staatsanwaltschaft ermittelt ..." Politisches Theater bis heute (Proseminar) Theater ist immer auch ein Spiegel der Gesellschaft. Text und Spiel verweisen auf das Leben und können so politisch Stellung nehmen. Politiker und Medien werden zu Akteuren außerhalb des Stückes. Klassische – wie die rebellische ‚Antigone‘ inszeniert in der RAF-Zeit – aber auch zeitgenössische Stücke greifen aktuelle politische Themen auf und zeigen die Wirkungsmacht von Theater. Ausgehend von den Anfängen des Theaters werden im Kurs verschiedene Formen und Zeiten des politischen Theaters behandelt bis zur jetzigen Zeit: von Lessing, Brecht und Hochmuth bis hin zum „open border Ensemble“ der Kammerspiele München und dem „Zentrum für politische Schönheit“. Das Seminar behandelt zum einen Fragestellungen über die Möglichkeiten und Praktiken von Theater, andererseits beschäftigen wir uns mit den Themen der Theaterstücke (darunter Kritik an der Nazi-Zeit, an der DDR, an der Flüchtlingspolitik u.v.m.). Ein Theaterbesuch ist geplant. Das Seminar wird als Blockseminar an zwei Wochenenden stat ... (weiter siehe Digicampus)

Das Phänomen der Visualität in Literatur, Fotografie und Film (Übung)

Das Phänomen der Visualität, welches besonders seit dem sogenannten Visual-Turn oder Iconic-Turn die Aufmerksamkeit der verschiedensten wissenschaftlichen Disziplinen vermehrt auf sich gezogen hat, kann als wichtiger Grenzbereich zwischen Literatur und Film / Fotografie verstanden werden. Das Verweisungssystem der Bilder erstreckt sich über Wahrnehmung(en) und Kontexte hinweg und konstituiert sich in einem Zusammenspiel von (medienspezifischen) Selektions-, Vermittlungs- und Deutungsprozessen. In der Überführung des Visuellen in Text wird beispielsweise Sichtbares ausgeschrieben und auserzählt und damit im Sprachlichen zugleich bewahrt und ausgeführt. Optisch wahrnehmbare Visualität kann zur gedachten, zur erzählten Visualität werden. Das Seminar möchte sich den verschiedenen Konzepten von Visualität & Bildlichkeit zunächst theoretisch und medienkomparatistisch annähern, um anschließend nach Unterschieden und Gemeinsamkeiten in Funktionsweise, Technik und Darstellungsmodus zu fragen.

... (weiter siehe Digicampus)

Dramentheorie und -analyse (Übung)

„Ich will, wenn ich überhaupt noch für das Theater schreibe, ein andres Theater. Ich will von dem Theater, das mich bisher zurückgestoßen hat, fortkommen und sehen, ob es mir nachkommt.“ Damit formuliert die Schriftstellerin Elfriede Jelinek einen Gedanken, der auch viele andere Dramatiker im Laufe der Geschichte des Dramas dazu bewogen haben mag, sich mit ihren neuen Theaterkonzepten durchzusetzen und das Dramen- und Theaterverständnis ihrer Zeit von Grund auf zu verändern. So wird die literarische Gattung des Dramas seit Aristoteles Poetik von einer breiten Theoriebildung begleitet. Über Lessings Hamburgische Dramaturgie und Schillers Theorien über das Erhabene in der Kunst bis zu Horváths Volksstücken, Brechts Epischem Theater und den Textlandschaften einer Elfriede Jelinek soll ein Einblick in die verschiedenen Stationen dieser Theoriegeschichte gegeben und der Frage nachgespürt werden, inwiefern sich diese Ideen und Diskurse in der Gegenwartsdramatik von heute widerspiegeln. Neben

... (weiter siehe Digicampus)

Eros, das Wissen und der Dialog (Vorlesung + Übung)

Hier handelt es sich um ein Experiment: Die Frage nach dem Wesen der Liebe und ihre Bedeutung für das Gespräch als Ort des offenen Denkens steht im Zentrum. Sokrates und sein Schüler Platon haben in der deutschen Literatur höchst lebendige, aber ebenso irritierende Spuren hinterlassen, die eine Geschichte der deutschen Literatur ergeben. Diese Veranstaltung wird exemplarische Text(ausschnitt)e zunächst aus den Dialogen Platons, dann aus der deutschen Literatur (u. a. Wieland, Hölderlin, Kafka, Thomas Mann, Brecht) vorstellen und diskutieren. Platons Dichterkritik und die Bedeutung der Mythen werden eine große Rolle spielen. Anmeldung nur über Digicampus

Europäische Avantgarden (um 1910) (Proseminar)

Um 1910 formieren sich in Europa die ersten avantgardistischen Bewegungen. Marinettis Manifest „Le futurisme“, das am 20. Februar 1909 auf der Titelseite der Pariser Tageszeitung Le Figaro erschien, eröffnete den Reigen avantgardistischer Manifeste. So unterschiedlich die avantgardistischen Bewegungen, die sich nach und nach konstituierten (der Dadaismus etwa im Februar 1916 in Zürich, der Surrealismus in den 20er Jahren), auch waren, ihnen allen gemeinsam war der Anspruch, eine radikale Neuerung künstlerischer Formen und der einzelnen Künste zu bewirken (bis hin zu einer gänzlich neuen Auffassung von Kunst und ihrem Platz in der Gesellschaft). Die Avantgarde lässt sich auf der synchronen Ebene als ein heterogenes, auf der Ebene der Diachronie als ein sich wandelndes, letztlich aber einheitliches Netzwerk beschreiben. Da dieses Netzwerk sich länderübergreifend entfaltete und übernationalen Charakter hatte - man denke etwa an die intellektuellen Zirkel in den großen Zentren der Avantgar

... (weiter siehe Digicampus)

Examenskolloquium (Kolloquium)

Zur Vorbereitung auf das Staatsexamen im Fach Neuere deutsche Literaturwissenschaft werden einschlägige Gattungen, Epochen und Autoren zur Sprache kommen, die jeweils an Textbeispielen erläutert und analysiert werden. Außerdem wird das Vorbereiten und Schreiben von Klausuren eingeübt.

Femme Fatale - dämonisch-verführerische Weiblichkeit in der deutschsprachigen Literatur (Proseminar)

Erotische Unnahbarkeit – fatale Verlockung – kollektive Phantasie. Ausgehend von ‚dämonischen‘ Damen aus Bibel und antiker Mythologie soll der Mythos „Femme Fatale“ durch die deutsche Literaturgeschichte hindurch

verfolgt werden. Neben der schönen Loreley, die uns bei Clemens Brentano und Heinrich Heine begegnet, werden unter anderem Kleists „Penthesilea“ und Frank Wedekinds Lulu, „Das wahre Tier, das wilde, schöne Tier“ (Erdgeist, Prolog), auf ihr verführerisches Potential hin untersucht. Ebenfalls analysiert werden soll, wie es Rosa Fröhlich im 1905 erschienenen Roman „Professor Unrat oder das Ende eines Tyrannen“ von Heinrich Mann und dessen Verfilmung „Der blaue Engel“ mit Marlene Dietrich gelingt, den autoritären Professor Unrat in ihren Bann zu ziehen. Dabei wird dieses Weiblichkeitsbild auch kritisch hinterfragt, etwa welche gesellschaftliche Situation und welche misogynen Tendenzen diesen Typus zu bestimmten Zeiten - beispielsweise in der Literatur des fin de siècle/ der Jahrhundert

... (weiter siehe Digicampus)

Gartenstädte, Künstlerkolonien. Erschriebene Idyllen (Proseminar)

Rainer Maria Rilke in Worpswede, Franz Kafka in Dresden-Hellerau, Hermann Hesse auf dem Monte Verità in Ascona, Bertolt Brecht in Ahrenshoop - zahlreiche große Autoren des 20. Jahrhunderts ließen sich vom alternativen Leben in Künstlergemeinschaften inspirieren und prägen. Das Proseminar setzt sich zunächst kulturgeschichtlich mit den Motiven der Gründung von Gartenstädten und Künstlerkolonien um 1900 auseinander: als antiurbanistische Reaktion auf die Industrialisierung, als praktische Verwirklichung der Lebensform, als Gesellschaftsexperiment. Zentral sind jedoch die in Künstlerkolonien entstandenen literarischen Texte, die das Zusammenleben von Malerinnen und Bildhauern, Schriftstellern und Tänzerinnen thematisieren. Wie produktiv war das Zusammenspiel der Künste in diesen Wohngemeinschaften? Auch ein Besuch der Augsburger Gartenstadt, dem Thelottviertel, ist als kleine Exkursion geplant.

... (weiter siehe Digicampus)

Gesprächskreis 'Abschlussarbeiten' (Übung)

In dieser Übung besteht die Möglichkeit, Abschlussarbeiten im Fach NDJ (B.A., M.A., Zulassungsarbeiten) vorzustellen und in den verschiedenen Phasen ihrer Entstehung zu diskutieren. Dies kann in größeren und kleineren Gruppen, aber auch in Sprechstundenartigen Settings geschehen.

HS (B.A. / LA): Von Toller bis Borchert. Das deutsche Kriegsheimkehrer-Drama 1919-1947 (Hauptseminar)

Zum Leid und Elend, das die beiden Weltkriege des 20. Jahrhundert mit sich brachten, gehört auch das derjenigen Soldaten, die, dem Tod an der Front entronnen, aus dem Krieg bzw. aus der Gefangenschaft in die Heimat zurückkehrten. Wie veränderten die traumatischen Erlebnisse ihre Persönlichkeit? Gelingt Ihnen, zuhause angekommen, die Wiederfindung ihrer Identität, in grundlegend veränderten Verhältnissen? Können sie sich neu definieren oder scheitern sie, um ein zweites Mal Opfer des Krieges zu werden? Das sind Fragen, die nicht nur die Gesellschaft bewegten, sondern denen sich auch im deutschen Drama in vielfältiger Weise und aus unterschiedlichsten Perspektiven, besonders während der Weimarer Republik, gestellt wurde. Im Seminar werden Theaterstücke von so gegensätzlichen Autoren wie Hugo von Hofmannsthal, Ernst Toller, Bertolt Brecht, Ödön von Horvath, Hanns Johst, Richard Euringer und Wolfgang Borchert behandelt. Anmeldung per Mail: juergen.hillesheim@augzburg.de

... (weiter siehe Digicampus)

Karnevalistische Ausschweifungen (Proseminar)

Im Seminar werden wir Streifzüge durch die karnevalistischen Ausschweifungen der Literaturgeschichte unternehmen und uns im Zuge dessen mit den literarischen Darstellungen von Rausch, grotesken Feiern und überbordenden Festen auseinandersetzen. Als Grundlagentexte werden Michael Bachtins Ideen zum Karneval und Michel Maffesolis „Schatten des Dionysos, zu einer Soziologie des Orgasmus“ herangezogen. Mit Euripides „Bakchen“ in der Antike beginnend, stellen wir uns dem wahnsinnigen Rausch der Mänaden um im Anschluss den orgiastischen Ausschweifungen, Festen und Spielen des Gargantua beizuwohnen. Aber auch die Gegenwart wird mit deutschsprachigen Autoren, filmischen Darstellungen und insbesondere Andruchowytchs „Perversion“ eine Rolle spielen, dessen Schauplatz die Karnevalsstadt Venedig sein wird. Besonderes Augenmerk werden wir nicht nur auf die sozialkritische Funktion von Ausschweifung, Außeralltäglichkeit und Rauschdarstellung legen, sondern auch auf die literarischen Darstellungen

... (weiter siehe Digicampus)

Kierkegaard und die deutsche Literatur (Proseminar)

Zwischen dem Werk des dänischen Philosophen, Theologen und Schriftstellers Søren Kierkegaard (1813-1855) und der deutschen Literatur besteht eine intensive Wechselwirkung. Zum einen ist die Auseinandersetzung

mit der deutschen Literatur, zum Beispiel den Faust-Darstellungen von Goethe und Lenau oder den Spielarten der Romantik, ein wichtiger Entstehungsfaktor von Kierkegaards Werk. Diese Auseinandersetzung zeigt sich bereits in Kierkegaards Doktorarbeit „Über den Begriff der Ironie mit ständiger Rücksicht auf Sokrates“ und erfolgt seit dem großen Erstlingswerk „Entweder – Oder“ in den eigenständigen literarischen Mitteilungsformen der pseudonymen und erbaulichen Schriften sowie den Tagebüchern. Die Vieldeutigkeit von Kierkegaards so entstandenem Gesamtwerk, das sich nicht zuletzt einer eindeutigen disziplinären Zuordnung entzieht, wurde zum anderen auf vielfältige Weise in der deutschen Literatur rezipiert, von der Jahrhundertwende an, etwa bei Kafka und Rilke, bis in die Gegenwart, et
... (weiter siehe Digicampus)

Lektürekurs: Novelle der Moderne (Übung)

1912 transformiert Robert Musil Goethes Definition einer Novelle als „eine sich ereignete unerklärte Begebenheit“ (Goethe im Gespräch mit Johann Peter Eckermann, 1827) in die literarische Moderne: „Novelle ist: Ein sauber verschnürtes Päckchen mit einer kleinen Überraschung beim Aufmachen. [...] Oder auch: es kommt eine Welle, verknotet sich, löst sich, verklingt, verschwingt (denn so ist das Leben); das Knötchen bildet das Geschehnis der Novelle.“ (Novelleteilchen, 1912) Verknoten – Lösen – Verklingen – Verschwingen: hier deutet sich die für die Moderne programmatische Entgrenzung jeglicher Strukturen und Sicherheiten an. Anhand von Werken Arthur Schnitzlers, Thomas Manns, Franz Kafkas und anderer Autoren der literarischen Moderne soll im Kurs untersucht werden, wie sich Ich-Verlust, Sprach- und Erzählkrise sowie das Zusammenbrechen von Ordnungskategorien und –Instanzen auf die Form und die Erzählweise der modernen Novelle auswirken. Im Mittelpunkt des Lektürekurses steht die intensive
... (weiter siehe Digicampus)

Lyrik des Barock (Proseminar)

In genauen Textanalysen werden Autoren, Formen und Gedichte aus dem 17. Jahrhundert analysiert; die Funktion der Rhetorik, die Verbindung mit der europäischen Tradition (u. a. Petrarca), die Rolle der Religion und auch die Nachwirkungen bis in die Moderne barocker Lyrik werden uns beschäftigen. Textgrundlage zur Anschaffung: Gedichte des Barock, hg. von Volker Meid, reclam Anmeldung nur über Digicampus

Lyrikinterpretationen I. Von Opitz bis Goethe (Vorlesung)

Hier handelt es sich um ein Experiment: Die Frage nach dem Wesen der Liebe und ihre Bedeutung für das Gespräch als Ort des offenen Denkens steht im Zentrum. Sokrates und sein Schüler Platon haben in der deutschen Literatur höchst lebendige, aber ebenso irritierende Spuren hinterlassen, die eine Geschichte der deutschen Literatur ergeben. Diese Veranstaltung wird exemplarische Text(ausschnitt)e zunächst aus den Dialogen Platons, dann aus der deutschen Literatur (u. a. Wieland, Hölderlin, Kafka, Thomas Mann, Brecht) vorstellen und diskutieren. Platons Dichterkritik und die Bedeutung der Mythen werden eine große Rolle spielen. Anmeldung nur über Digicampus

Macht, Herrschaft, Anarchie - "Jeder Aufruhr ist immer nützlich - so erfolglos er immer sein mag." (Übung)

„Anarchie, zu deutsch: ohne Herrschaft, ohne Obrigkeit, ohne Staat, bezeichnet somit den von den Anarchisten erstrebten Zustand der gesellschaftlichen Ordnung, nämlich die Freiheit jedes einzelnen durch die allgemeine Freiheit“, schreibt Erich Mühsam in seiner „Befreiung der Gesellschaft vom Staat“. Revolutionen und Widerstand sind immer ein Aufbegehren gegen ein – wie auch immer verfasstes – System von Herrschaft und Macht. Um sich Dynamiken von Widerstandsbewegungen erklären zu können, erscheint es notwendig, Begriffe der Macht und Herrschaft zu erschließen. Was uns im Seminar aber besonders interessieren wird, ist die „Anarchie“, eine Idee der Abwesenheit von Herrschaft - und wie Anarchie nicht als „Chaos“, sondern als Form eines Gemeinwesens gedacht werden kann. Hierzu lesen wir philosophische, theoretische aber auch theatralische Text von Erich Mühsam, sowie Grundlagentexte von Bakunin, Kropotkin und Stirner, aber auch literarische und theoretische Beiträge gegenwärtiger Autoren.
... (weiter siehe Digicampus)

Nicht-traditionelle Beziehungsmodelle in den Literaturen

Treten in den europäisch Literaturen romantische Beziehungen in Erscheinung, so geschieht dies meist in der heteronormativen Paarbeziehung. Dass Interesse an queeren Themen, Ansätzen und Fragestellungen besteht, die über die Perspektiven der Heteronormativität hinausgehen, zeigt sich besonders an der regen Beteiligung und dadurch bedingte Fortsetzung der Queeren Ringvorlesungen an der Universität. Menschen leben seit der Antike in

vielgestaltigen Beziehungen, die das heterosexuelle Zweierspektrum verlassen, und so finden diese Beziehungs- und Liebesmodelle bis heute Eingang in die Literatur und andere Künste. (Paula Vogel – *And Baby makes seven*; Julie Maroh – *Body Music*) Im Zuge des Seminars/der Übung setzen wir uns mit Werken auseinander, die derlei Beziehungen und Lebensmodelle thematisieren.

PS / HS (B. A. / LA): „Weimar bei Buchenwald“ (Seminar)

Das Konzentrationslager Buchenwald liegt auf dem Ettersberg oberhalb von Weimar, neun Kilometer Luftlinie vom Frauenplan entfernt, an dem Goethe die meiste Zeit seines Lebens gewohnt und gearbeitet hat. Die so genannte Weimarer Klassik, Inbegriff deutschsprachiger Hochkultur, und die nationalsozialistische Barbarei kommen sich an diesen Orten auf beunruhigende Weise nahe. Unser Seminar findet parallel zu einem anderen Kurs im Sommersemester über „Schiller als politischen Autor“ statt. Während dieses von Oliver Ernst und Franz Fromholzer geleitete Seminar den Schwerpunkt auf die Weimarer Klassik setzt, konzentrieren wir uns auf das Weimar und Buchenwald der Jahre 1937-1945. Das Seminar besteht aus zwei Phasen, die jeweils verpflichtend sind. Auf eine Kompaktveranstaltung vom 24. bis 28. September 2018 (1) folgt ein Exkursionsseminar nach Weimar vom 1. bis 4. Oktober 2018 (2), das prüfungstechnisch noch zum Sommersemester zählt. 1) Im Laufe des Kompaktseminars werden wir uns mit der Ges
... (weiter siehe Digicampus)

PS / HS (B. A.) Hermann Hesse: Romantiker, Zeitkritiker, Visionär (Seminar)

Blockseminar in der Zeit vom 1. bis 7. Juli 2018 in Sion (Schweiz) Hermann Hesse, Nobelpreisträger 1946, lässt sich nicht eindeutig etikettieren. Er schrieb mit *Peter Camenzind* (1904) und *Unterm Rad* (1906) zwei der damals in Mode gekommenen Schüler- und Jugendromane, wie sie auch Robert Musil mit seinen *Verwirrungen des Zöglings Törleß* verfaßte, mit *Demian* (1919) die Geschichte eines Suchenden, mit *Siddhartha* (1922) einen „indischen“ Roman, mit *Narziss und Goldmund* (1930) die Geschichte einer Freundschaft, aber Hesse war alles andere als ein später Romantiker. Schon in *Unterm Rad* (1906) hieß es: „Nur nicht matt werden, sonst kommt man unters Rad“. Hesses *Der Steppenwolf* (1927) war die Geschichte eines Ungeselligen, der das ganze „betriebsame Getue, die ganze Streberei, die ganze Eitelkeit, das ganze oberflächliche Spiel einer eingebildeten, seichten Geistigkeit“ erbarmungslos bloßstellte und den Roman als Dokument einer kranken Zeit gelesen haben wollte. Es war auch der Protest gegen alle
... (weiter siehe Digicampus)

PS / HS (B.A. / LA): Schiller als politischer Autor. Positionen, Sprache, Vereinnahmungen (Seminar)

Im Seminar werden vorklassische und klassische theoretische Schriften und Dramen Schillers zur Philosophie, Ästhetik, Anthropologie und Geschichte gelesen und analysiert. Insbesondere wird das Wechselspiel zwischen Form und Inhalt einen Schwerpunkt der Analysen darstellen. Gedacht sei hier an Interferenzen zwischen Wissenschaftssprache, literarischer Sprache und philosophischer Terminologie. Erwartet wird also die Bereitschaft zur reflektierten Auseinandersetzung mit anspruchsvollen theoretischen Fragestellungen. Bis zu Beginn des Seminars sind folgende Texte zu lesen: - *Die Räuber* - *Verbrecher aus verlorener Ehre* - *Geisterseher* - *Über Anmut und Würde* - *Über naive und sentimentalische Dichtung* - *Briefe über die ästhetische Erziehung*
Arbeitsgrundlage ist folgende Ausgabe: Friedrich Schiller: *Theoretische Schriften*, hg. v. Rolf-Peter Janz, Frankfurt 2008 (Taschenbuch im Deutscher Klassiker Verlag). Für die Referate soll auch auf die Nationalausgabe zurückgegriffen werden. Termin der Bloc
... (weiter siehe Digicampus)

PS / Ü „Schreibwerkstatt“ (Seminar)

Ein Schwerpunkt dieser Schreibwerkstatt könnte auf dem Schreiben autobiographischer Essays liegen. Wir verständigen uns über das Programm in der ersten Sitzung, in der Sie sich auch anmelden können.

Textlandschaften der Gegenwartsdramatik (Proseminar)

„Sucht man einen Begriff, der die neuen Spielformen des Textes erfasst, so muss er das im Sinne Derridas verstandene ‚Espace‘ bezeichnen: die lautliche Materialität, den zeitlichen Verlauf, die Ausbreitung im Raum, den Verlust der Teleologie und Selbstidentität. Wir wählen den Begriff Textlandschaft, weil er die Verknüpfung der postdramatischen Theatersprache mit den neuen Dramaturgien des Visuellen mitbenennt und zugleich den Bezugspunkt des Landscape Play im Bewusstsein hält.“ Im Sinne dieser Beschreibung Lehmanns wollen wir uns mit den unterschiedlichen Gangarten einer Gegenwartsdramatik auseinandersetzen, die sich nicht mehr als Rollentext betrachtet, sondern im Spiel mit Text als rezitiertes, fremdes und fremdartiges Sprachmaterial

entsteht. Unter anderem setzen wir uns auseinander mit den Autoren Heiner Müller, René Pollesch, Wolfram Lotz, Sarah Kane und Falk Richter. Neben der Bearbeitung der Dramentexte soll ebenfalls ein Einblick in Inszenierungsarbeiten gegeben und die Fr
... (weiter siehe Digicampus)

Ü Fehleranalysen (Übung)

Diese Veranstaltung dient dazu, ein Korpus gymnasialer Schüleraufsätze unter dem Aspekt der Rechtschreibung zu erstellen. Die Aufsätze werden zunächst mit Hilfe eines Editors transkribiert, danach im Hinblick auf ihre Rechtschreibung nach den einschlägigen orthographischen Prinzipien analysiert und schließlich dieser Analyse bzw. der vorhandenen Korrekturen der LehrerInnen gemäß annotiert. Wer teilnehmen will, sollte über das im Grundkurs I vermittelte Wissen zu den orthographischen Prinzipien verfügen.

Ü Unserdeutsch: Phonetische Analysen (Übung)

Unserdeutsch ist die einzige deutschbasierte Kreolsprache der Welt, dessen Lautsystem allerdings bislang nie systematisch und auf breiter Datenbasis untersucht wurde. In diesem Hauptseminar soll daher genau dies versucht werden. Wir werden die phonetisch-phonologischen Merkmale von Unserdeutsch mit ohren- und insbesondere signalphonetischen Methoden analysieren. Dabei soll sich vor allem auch zeigen, was Unserdeutsch aus der Phonologie des Deutschen bewahrt und wie weit es sich an sein ozeanisches Substrat angenähert hat. Das Seminar führt somit einerseits in das Lautsystem einer Kreolsprache (und von Kreolsprachen allgemein) ein, andererseits bietet es die Gelegenheit, am Beispiel von Unserdeutsch Methoden der phonetischen Analyse kennen und anwenden zu lernen. Für die Analyse wird die Phonetik-Software „Praat“ verwendet, deren kursrelevante Funktionalitäten (und die mit diesen verbundenen phonetischen Konzepte sowie deren Analysemethoden) in der ersten Sitzung besprochen werden. (Zur
... (weiter siehe Digicampus)

Ü Wortbildung (Übung)

In dieser Übung steht die morphologische Analyse im Mittelpunkt. An konkreten Beispielen wird sowohl die Vorgehensweise bei Wortbildungsanalysen als auch deren Darstellungsformat erarbeitet und eingeübt. Die Übung richtet sich an Studierende, die den Grundkurs I bereits absolviert haben.

Ü: Berg- und Gebirgsnamen in Bayern und anderswo (Dr. Wolf-Armin Frhr. v. Reitzenstein) (Übung)

Berge dienten in der Antike als Orientierungspunkte. Deshalb sind Berg- und Gebirgsnamen seit dem 3. Jahrtausend v. Chr. bezeugt. Von den Griechen wurde der Olymp als Wohnsitz der Götter angesehen. Kaufleute benannten die Pässe, über die sie ihre Waren führten. Viele Berge sind nach ihrer Form genannt, so etwa der Waxenstein. Manche Berge wie etwa der Gjaidkopf haben ihre Namen nach der Jagd. Seit dem Mittelalter bis in die heutige Zeit werden Bergweiden für das Vieh genutzt, sodass viele betreffende Namen gegeben worden sind. Auch auf den Bergbau gehen etliche alpine Namen zurück. Der Tourismus führte im 19./20. Jahrhundert zu neuen Bergnamen. In diesem Semester soll den Motiven der Bergnamengebung nachgegangen werden, aber auch diesbezügliche Quellen untersucht werden.

Ü: Das Netzwerk Kaiser Maximilians I. in Augsburg (Übung)

Am 19. Januar 1519 verstarb Kaiser Maximilian I. auf dem vorzeitigen Heimweg vom Augsburger Reichstag in Wels. Für Augsburg war dieser Kaiser von zentraler Bedeutung: Bekannt sind vor allem die Schuldenberge bei verschiedenen Augsburger Gesellschaften, seine Kunstaufträge an Augsburger Künstler und sein enger Austausch mit dem Humanisten und Stadtschreiber Konrad Peutinger. In Quellen und Forschungsliteratur fallen zahlreiche Namen in Verbindung mit Maximilian. Viele Augsburger Gelehrte waren kaiserliche Räte, seine Vertrauten ließen sich in Augsburg nieder oder suchten passende Ehefrauen aus den Augsburger Geschlechtern. Durch die gigantischen Kunstprojekte des Kaisers kamen zahlreiche Künstler in die Reichsstadt: Flämische, italienische und deutsche Meister sind in den Quellen dokumentiert. Dennoch sind Maximilians Netzwerke in Augsburg bisher nicht umfassend aufgearbeitet, was den Anlass zu dieser Übung gemeinsam mit Heidrun Lange-Krach (Maximilianmuseum) gibt. In mehreren Archivsiten
... (weiter siehe Digicampus)

Ü: Digitaler Literaturatlas für Bayerisch-Schwaben (Übung)

Der digitale Literaturatlas von Bayerisch-Schwaben ist ein bislang weltweit einzigartiges Projekt zur vollständigen Erfassung und Kartierung einer literarischen Landschaft. Der Regierungsbezirk Schwaben kann auf eine

reichhaltige und vielfältige literarische Tradition zurückblicken. Am Beispiel von Schwaben geht diese Übung den Fragen nach: Was ist eine literarische Region? Wie lässt sich eine literarische Landschaft kartieren? Und welche literarischen Aktivitäten lassen sich in Schwaben verzeichnen? Dabei wird diese Übung einen Überblick über das literarische Leben in Schwaben von seinen Anfängen im Mittelalter bis hin zur Gegenwart erarbeiten.

Ü: Einführung in den frühneuhochdeutschen Prosaroman (Übung)

Die Übung wird in textnaher Arbeit, die auch die Überlieferung im Wiegendruck einbezieht, anhand des 'Fortunatus' und des frühneuhochdeutschen 'Herzog Ernst' eine Einführung in den (zu den examensrelevanten Textcorpora gehörenden) frühen Prosaroman in seinen sozio-kulturellen Kontexten geben. Dazu gehören auch Fragen nach einem sich im 16. Jahrhundert verändernden (Lese-)Publikum und der Spezifik früher Druckerstädte wie gerade auch Augsburg. Die Übung wird damit zugleich in die Lektüre des Frühneuhochdeutschen einführen, das dem Lautstand der Gegenwartssprache zwar näher steht als das Mittelhochdeutsche, heutigen Lesern aber in Vielem trotzdem fremd ist und bisweilen mehr Schwierigkeiten bereitet als das aus den Grundkursen bekannte Mittelhochdeutsche. Bitte besorgen Sie sich vorab die Reclam-Ausgabe des 'Fortunatus' von Roloff, Textauszüge aus den frühneuhochdeutschen 'Herzog Ernst'-Bearbeitungen werden über Digicampus zur Verfügung gestellt.
... (weiter siehe Digicampus)

Ü: Historische Dietrichepik (Übung)

Der Ostgotenkönig Theoderich der Große starb im Jahr 526 – in der Literatur jedoch lebte er fort in der Gestalt Dietrichs von Bern, der im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit unbestreitbar zu den populärsten literarischen Figuren überhaupt gehörte. Die große Fülle an Texten, in denen er als Haupt- oder Nebenfigur auftritt, bildet als Einheit betrachtet „neben der Nibelungensage den bedeutendsten Komplex der heroischen Überlieferung germanischer Herkunft“ (Heinzle 1999). Heute ist Dietrich von Bern zumeist nur noch Altgermanisten und Historikern ein Begriff. Um die Studierenden mit dieser Stofftradition bekannt zu machen, sollen nicht nur die grundlegenden deutschsprachigen Texte der "historischen" Dietrichepik (die im Gegensatz zur "aventurehaften" Dietrichepik im Kern auf historischen Ereignissen basiert) zumindest auszugsweise gelesen werden, sondern auch den wichtigsten Fragestellungen in der Forschung nachgegangen werden. Besonderes Gewicht wird dabei auf das (für die Heldenepik
... (weiter siehe Digicampus)

Ü: Kultur und Literatur der Fastnacht (Übung)

Fastnacht- Fasching - Karneval. Die Phänomene der hierzu gehörigen Brauch- und Spielkultur seit dem Mittelalter werden seit dem 19. Jahrhundert auf breiter Front irrtümlich einer weltlichen (im Gegensatz zu einer geistlichen) "Volkskultur" zugerechnet und entsprechend interpretiert. Gerade im Zusammenhang des aktuellen gesellschaftlichen Diskurses um Integration und Leitkultur sollen die historischen Bedingungen der Entstehung dieser Kultur ermittelt und aufgezeigt und ihre Rezeption seit dem 19. Jahrhundert kritisch hinterfragt werden.

Ü: Urkunden aus dem Staatsarchiv Schwaben (Übung)

Die interdisziplinäre Übung findet in Kooperation mit Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalterliche Geschichte) und Archivdirektor Dr. Thomas Engelke (Staatsarchiv Augsburg) statt. Anhand von handschriftlichen Originalen soll von germanistischer Seite in das Phänomen Kanzlei- oder Urkundensprache eingeführt werden. Von den Teilnehmer(inne)n werden neben Lateinkenntnissen vertiefte Kenntnisse der älteren Sprachstufen des Deutschen (mind. Proseminar phil. muss bereits absolviert sein; Proseminar Sprachgeschichte unabdingbar) vorausgesetzt.

Ü: Vertiefungskurs Historische Grammatik (Übung)

Die Übung, die sich an sprachhistorisch besonders interessierte Studierende richtet, kann sowohl von Anfängern als auch von Fortgeschrittenen auf dem Gebiet der historischen Grammatik besucht werden. Im Gegensatz zu Tutorien geht es hierbei jedoch nicht um das Wiederholen und Einüben des in den Grundkursen vermittelten Stoffes, sondern darum, ausgewählte grammatische Phänomene (Ablaut, grammatischer Wechsel, Brechung, Rückumlaut, Primärberührungseffekt usw.) zu vertiefen und in ihrem erweiterten sprachgeschichtlichen Kontext zu betrachten. Zu diesem Zweck wird zum einen auf rekonstruierte vorliterarische (Indogermanisch, Germanisch) und belegte frühere Sprachstufen (Gotisch, Althochdeutsch) Bezug genommen, zum anderen aber auch Ausblicke auf spätere Sprachstufen (Frühneuhochdeutsch, Neuhochdeutsch) gegeben werden. Ziel der Übung ist es, durch die vertiefte Betrachtung das Verständnis der behandelten Phänomene im Speziellen und das Wissen über die deutsche Sprachgeschichte im Allgemeine
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Übergreifende Profilierung

Bericht

Modul GER-4114 (= RsD-03-DID): Deutschdidaktik Basismodul		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit SoSe17) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Klaus Maiwald		
Inhalte: Grundlegende Themen und Fragen der Fachdidaktik Deutsch		
Lernziele/Kompetenzen: <p>Fachlich:</p> <p>Die Studierenden verfügen über Grundlagenkenntnisse der Deutschdidaktik. Sie benennen und erläutern zentrale Bereiche und wesentliche Entscheidungsfelder sprach- und literaturbezogener Lehr-/Lernprozesse. Ihr theoretisches Wissen vertiefen die Studierenden durch die Bearbeitung exemplarischer Fachtexte (fachdidaktische Informationstexte, bildungspolitische und -administrative Deklarationstexte). In anwendungsbezogenen Übungen stellen sie reflektierte Bezüge zwischen fachdidaktischen Konzepten und deren praktischer Umsetzung her.</p> <p>Methodisch:</p> <p>Die Studierenden verfolgen auch längere Instruktionsphasen konzentriert und fertigen eigenständige Notate an. Sie verfügen über Methoden zur Erschließung wissenschaftlicher und alltäglicher Texte und wenden fachdidaktisch einschlägige Lehr-Lernverfahren an (z. B. für die Schreiberziehung, den produktiven Umgang mit Literatur, den Erwerb von Rechtschreibstrategien).</p> <p>Sozial/personal:</p> <p>Die Studierenden erfahren grundlegende Formen wissenschaftlicher Kommunikation. Sie erfassen die Differenz zwischen ihren alltagsweltlichen (Schul-)Vorerfahrungen und einer wissenschaftlichen Objektkonstitution und entwickeln fachliche Neugier und einen diskursiven Denkstil. Im (wissenschaftlichen) Gespräch und in praktischen Anwendungsübungen zeigen die Studierenden Eigentätigkeit, Kooperation und Kritikfähigkeit.</p>		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Vor Besuch des GK2 muss GK1 absolviert werden.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 1.	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: Grundkurs 1 Sprache: Deutsch SWS: 2		
Lernziele: S. u. Modul		
Inhalte: S. u. Modul		
Literatur: Literaturhinweise in der Lehrveranstaltung.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		

Grundkurs 1 (Grundkurs)
 Der Kurs ist verpflichtend für alle Lehramtsstudierenden mit Fach Deutsch (vertieft Gym, Unterrichtsfach Gs, Hs/ Ms, Rs, Didaktikfach Gs und Hs/Ms). Er führt ein in übergreifende Fragestellungen und Inhalte der Didaktik der deutschen Sprache und Literatur.

Moduleile

Modulteil: Grundkurs 2

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Lernziele:

S. u. Modul.

Inhalte:

S. u. Modul

Literatur:

Literaturhinweise in der Lehrveranstaltung.

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

GK 2 – Primarstufe - Kurs A - teilvirtuell (Grundkurs)

Zu Beginn und am Ende gibt es je eine (Pflicht-)Präsenzveranstaltung. Zu allen anderen Seminarterminen steht die Dozentin für die Kursteilnehmer zur Verfügung, um Fragen zu klären, die sich virtuell nicht besprechen lassen. Eine Anwesenheitspflicht besteht hier nicht. Die Teilnehmer melden sich nach der 1. Sitzung bei der Virtuellen Hochschule Bayern an und laden von dort das Kursmaterial herunter. In einem beigefügten Reader werden zu dem Material wöchentlich Aufgaben gestellt, die pünktlich zu erfüllen und in digicampus einzustellen sind (= Teilnahmeleistungen). Sie werden von der Dozentin korrigiert und kommentiert und bilden die Grundlage für den 2. Teil der Basismodulklausur.

GK 2 – Primarstufe - Kurs B - teilvirtuell (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

GK 2 – Primarstufe - Kurs C (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

GK 2 – Primarstufe - Kurs D (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

GK 2 – Primarstufe - Kurs E (BLOCKSEMINAR) (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

GK 2 – Sekundarstufe - Kurs A (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

GK 2 – Sekundarstufe - Kurs B (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

GK 2 – Sekundarstufe - Kurs C - teilvirtuell (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

GK 2 – Sekundarstufe - Kurs D - teilvirtuell (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

Prüfung

Basismodulklausur

Modulprüfung, Klausur

Beschreibung:

Die Basismodulklausur umfasst die Inhalte des gesamten Moduls (GK1 und GK2). Sie findet einmal pro Semester statt und kann erst im Folgesemester wiederholt werden.

Modul GER-4109 (= RsD-22-DID): Deutschdidaktik Vertiefungsmodul (= Vertiefungsmodul Fachdidaktik Deutsch)		9 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Klaus Maiwald		
Inhalte: Themen und Fragen fachbezogenen Lehrens und Lernens in einem deutschdidaktischen Spezialgebiet		
Lernziele/Kompetenzen: <p>Fachlich: Die Studierenden verbreitern ihr Grundwissen und verfügen über vertiefte Kenntnisse in einem Spezialgebiet der Deutschdidaktik. Sie sind in der Lage, fachbezogene Lehr- und Lernprozesse theoretisch zu begründen und kritisch zu reflektieren. Dabei differenzieren sie sachanalytische Grundlegungen, didaktische Entscheidungen und methodische Umsetzungen. Die Studierenden beschreiben Lehr-/Lernprozesse als komplexes Ergebnis fachlicher, personenbezogener, institutioneller und bildungspolitischer Faktoren.</p> <p>Methodisch: Die Studierenden recherchieren und erschließen selbständig deutschdidaktische Forschungsliteratur, vor allem aus dem betreffenden Spezialgebiet. Sie präsentieren eigene Arbeitsergebnisse in mündlicher wie in schriftlicher Form und ziehen hierfür Veranschaulichungsmittel sinnvoll hinzu. In selbsttätigen Erprobungen wenden die Studierenden – in Grenzen – auch praktische Lehr-/Lernverfahren an und evaluieren diese überlegt</p> <p>Sozial/personal: Im wissenschaftlichen Diskurs begründen und modifizieren die Studierenden eigene Positionen. Sie zeigen ein sach- und situationsgerechtes Kommunikationsverhalten. Die Studierenden vertiefen sich über einen längeren Zeitraum hinweg in ein Thema und arbeiten kontinuierlich an einer Aufgabenstellung. In der Erfahrung, dass wissenschaftliche Erkenntnisse stets standortgebunden und vorläufig sind, zeigen die Studierenden gedankliche Flexibilität und Ambiguitätstoleranz.</p>		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 270 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Bestandenes Basismodul		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: in der Regel mind. 1x pro Studienjahr	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 3.	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: beliebig	
Moduleile		
Modulteil: Kolloquium (ggf. Vorlesung, Übung) Sprache: Deutsch Angebotshäufigkeit: jedes Semester SWS: 2		
Lernziele: S.u. Modul		
Inhalte: S.u. Modul		
Literatur: Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		

Examenskolloquium - alle Lehrämter

Dieses Examenskolloquium bereitet Studierende der Lehrämter auf die schriftliche Staatsexamensprüfung in Fachdidaktik Deutsch vor. (Insoweit grundlegende Inhalte wiederholt werden, eignet sich das Kolloquium bedingt auch für Rest-Studierende nach alter LPO / nicht-mod. für Lehramt Gymnasium, die nur eine mündliche Prüfung ablegen.) Es werden Grundlagen aus dem Basismodul wiederholt, Themenstellungen zu verschiedenen Lernbereichen besprochen, weiterführende Lektürehinweise gegeben und Anforderungen der Textsorte „Klausurarbeit“ geklärt. Ebenso wird eine Reihe von grundlegenden Sekundärtexten besprochen.

Modulteile

Modulteil: Vertiefungsseminar Fachdidaktik Deutsch

Sprache: Deutsch

Angebotshäufigkeit: jedes Semester

SWS: 2

Lernziele:

S.u. Modul

Inhalte:

S.u. Modul

Literatur:

Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Vertiefungsseminar Primarstufe und Sekundarstufe: "Konzept Lese-Insel - ein Beispiel für institutionelle Leseförderung in Schule und Lebensumwelt" (TheaZ / B) (Seminar)

Am 23.März diesen Jahres wird die 10. Lese-Insel in der Wittelsbacher Grundschule Augsburg (15 Minuten mit dem Fahrrad zur Uni) eröffnet. Wir werden uns in dieser neu ausgestatteten Räumlichkeit mit der Einrichtung der Lese-Insel als Modell der Leseförderung an Schulen befassen. Begleitend dazu beschäftigen wir uns mit dem Thema Lesen in fachwissenschaftlicher Hinsicht, lernen aktuelle Studien und Initiativen kennen und didaktische Konzepte zur Entwicklung einer Lesekompetenz im Unterricht. Dazu gehört auch das Kennenlernen von unterschiedlichen Methoden der Textbegegnung in der Kinder- und Jugendliteratur unter Zuhilfenahme geeigneter medialer Mittel. In einem weiteren Teil des Seminars betreuen Sie mit diesen Methoden und Medien ganz konkret ein Buchprojekt mit Schülerinnen und Schülern der Grundschule. Wenn Sie das Seminar auch für das Theaterzertifikat (Säule B) werten wollen, müssen Sie die theatrale Bearbeitung im Buchprojekt wählen. Besonderheit bei der Anmeldung für Lehramtsstu
... (weiter siehe Digicampus)

Vertiefungsseminar Primarstufe: "Literarisches Lernen in der Grundschule" (BLOCKSEMINAR) (Seminar)

Das Seminar beschäftigt sich mit literarischem Lernen in der Grundschule. Betont wird der Zusammenhang von Textauswahl und literarischen Lernprozessen. Dazu wird zunächst ein besonderes Augenmerk auf die aktuelle Kinderliteratur gerichtet, die es in eine historische Entwicklung, einen genrespezifischen Kontext und einen „Gebrauchswert“ für literarische Lernprozesse einzuordnen gilt. Aspekte des literarischen Lernens werden zum einen in Hinblick auf den Rezipienten betrachtet: Vor dem Hintergrund einer Leseautobiographie sollen Ergebnisse der Lesesozialisationsforschung für den Unterricht in der Grundschule funktionalisiert werden. Zum anderen werden Kompetenzen und Zieldimensionen des Literaturunterrichts im Kontext einer Lesekompetenz und einer literarischen Kompetenz fachlich verortet und mit methodischen Überlegungen an konkreten literarischen Beispielen verknüpft.
... (weiter siehe Digicampus)

Vertiefungsseminar Primarstufe: "Texte bewerten, Schreibkompetenz fördern" (BLOCKSEMINAR) (Seminar)

Das Bewerten und Beurteilen von Texten dient zum einen der Notengebung, ist jedoch auch eine Phase des Schreibprozesses und muss auf die Förderung der Schreibkompetenz abzielen. In diesem Vertiefungsseminar sollen zunächst Grundlagen des Schreibens, der Schreibkompetenz und der Textqualität sowie des Bewertens geklärt werden. Die Studierenden setzen sich anschließend anhand von Fachliteratur mit verschiedenen Textsorten, Bewertungs- und Überarbeitungsmöglichkeiten auseinander und erproben diese aktiv, um sie

schließlich auf verschiedene Aspekte wie Kompetenzorientierung, Fördereffektivität und schulische Umsetzung in Frage zu stellen und zu reflektieren. Grundlegend für dieses Seminar ist die handelnde Auseinandersetzung mit verschiedenen Schülertexten und Texten der Studierenden. Ziel soll es sein, praktische Einblicke in die gewinnbringende und sinnvolle Bewertung unterschiedlicher Texte zu erhalten und nötiges fachliches Wissen und Kompetenzen zu erwerben.

... (weiter siehe Digicampus)

Vertiefungsseminar Sekundarstufe: "Film im Deutschunterricht" (Seminar)

Filme sind audiovisuelle Texte, sie besitzen eine spezielle 'Sprache', können als eine besondere Form resp. Gattung der Literatur bezeichnet werden und sind demzufolge fester Bestandteil des deutschdidaktischen Curriculums. Ziel des Seminars ist es, die Möglichkeiten der Behandlung von (Spiel-)Filmen im Deutschunterricht zu sichten und zu reflektieren. D.h., neben einer konzentrierten audiovisuellen 'Alphabetisierung' werden theoretisch bzw. ästhetisch fokussierte 'Filmblicke' ermöglicht, diese auf ihre didaktische Verwertbarkeit hin überprüft und auch in Einzelfällen methodisch praktikabel gemacht.

Vertiefungsseminar Sekundarstufe: "Handlungs- und Spielorientierung im Literaturunterricht" (TheaZ) (Seminar)

Die Behandlung von literarischen Texten läuft in vielen Deutschstunden landauf, landab immer noch nach rein herkömmlichen Mustern ab: Sie werden erschlossen und interpretiert. Zwar kann darauf, schon im Hinblick auf Abschlussprüfungen wie das Abitur, nicht verzichtet werden und wesentliche literatur- oder sprachwissenschaftliche Herangehensweisen sollen bzw. müssen Schüler vermittelt bekommen, aber ebenso darf ein guter Literaturunterricht das spielerische bzw. kreative Element nicht vernachlässigen. Das angebotene Seminar will sich schwerpunktmäßig den zuletzt genannten Aspekten widmen, ohne die traditionelle Literaturbesprechung ganz außen vor zu lassen. Es sollen Verbindungslinien zwischen der kreativen und erschließenden Beschäftigung mit Dramen, Roman oder Balladen aufgezeigt werden und dabei soll das praktische Ausprobieren ebenfalls eine gewichtige Rolle spielen (dramatisches Gestalten als Bestandteil des Deutschunterrichts, als Theaterprojekt, etwa im P-Seminar in der neuen gym

... (weiter siehe Digicampus)

Vertiefungsseminar Sekundarstufe: "Medienverbunddidaktik und die intermediale Lektüre in der Sekundarstufe" (BLOCKSEMINAR) (Seminar)

Spätestens mit dem Lehrplan Plus hat sich im Literaturunterricht der Gegenwart ein weiter Textbegriff etabliert. Neben der Schriftliteratur stehen narrative Medienangebote wie Film, Graphic Novel oder gar Videospiele zur Disposition. Angesichts der Breite des narrativen Medienangebots und der vielfältigen Anforderungen an Deutschunterricht – man denke etwa an Deutsch als Zweitsprache – ist es aber gar kein so leicht, dieser Herausforderung in der Unterrichtsrealität gerecht zu werden. Aus diesem Grund steht im Zentrum dieses Seminars die Frage, wie ein intermedialer Literaturunterricht zielgerichtet und effektiv inszeniert werden kann. Eine mögliche Antwort darauf ist eine Medienverbunddidaktik und die sogenannte intermediale Lektüre. Diese soll im Verlauf des Seminars mit einer sechsten Klasse des Johann-Michael-Sailer-Gymnasiums empirisch erprobt werden. So vermittelt das Seminar neben fundiertem theoretischem Wissen Einblick in die Unterrichtspraxis und die empirische Bildungsforschung

... (weiter siehe Digicampus)

Vertiefungsseminar Sekundarstufe: "Online-gestützte Förderung von Schreibkompetenz" (Projekt LeHet) - HS/MS, RS, Gym (Seminar)

In einer schriftbasierten Kultur wie der unseren ist Schreibkompetenz eine notwendige Voraussetzung, um am sozialen und kulturellen Leben teilhaben zu können. Lehrkräfte sollen Schülerinnen und Schüler daher beim Erwerb von Schreibkompetenz unterstützen, ihre Schreibprozesse anhand unterschiedlicher analoger wie digitaler Medien begleiten und ihnen zu erfolgreicher Planung, Umsetzung und Überarbeitung bzw. Präsentation von Schreibaufgaben verhelfen, auch in multimedialen Lernumgebungen. Ziel des Seminars ist es, angemessen auf diese anspruchsvolle Aufgabe vorzubereiten. Besonders im Fokus stehen hierbei aktuelle Erkenntnisse der Schreibdidaktik mit Bezug zu Lehrplänen und amtlichen Verordnungen, die Berücksichtigung der Heterogenität der Schülerschaft sowie die Möglichkeiten, die online-gestützte Lernplattformen zur Betreuung von Schreib-Novize(n) bieten. Diese Lehrveranstaltung wird im Tandem in Zusammenarbeit mit der Pädagogik unterrichtet und ist Teil des interdisziplinären Projekts

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Prüfung Vertiefungsmodul

Modulprüfung, Klausur oder Seminararbeit oder Portfolioprüfung

Prüfungsvorleistungen:

Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Eigenstudium